



Die Brücke

Durchs offene Fenster trugen Deine Neben  
 Berauschtend schwül den Duft des jungen Weins,  
 Der wie auf roten Schwingen schien zu schweben  
 Auf dieser Glut des letzten Sonnenheins.

Wir saßen uns im Zwielicht gegenüber  
 Und plauderten — wovon? Ich weiß es nicht.  
 Von Nichts und Allem; wie der Mund im Fieber  
 In Träumen oder Trunkenheiten spricht.

Dem hinter unsrer Worte starren Schranken  
 Schnfüchtig lauernd standen ohne Mut  
 Die tiefen ungesprochenen Gedanken  
 Und drängten immerfort einander zu . . .

Und plötzlich schwiegen wir. Dein blonder Knabe,  
 Der zwischen Dir und meinen Knien stand,

Ergriff, als ob er uns verstanden habe,  
 In Spiele meine Hand und Deine Hand.

Und legte schelmisch lächelnd sie zusammen.  
 — Da fiel die Schranke. Und mit wilder Wucht  
 Entgegen flogen sich wie freie Klammern  
 Die Seelen, die sich heimlich lang gesucht.

In Deinem Knaben beugt' ich mich hernieder,  
 In küßend, weil er Deine Jüge trug;  
 Dann zogst Du ihn zu Dir und küßtest wieder  
 Den süßen Mund, der uns die Brücke schlug.

Wieviele Küsse wir uns so gegeben  
 Auf keuschen Kinderlippen, — wußte Keins . . .  
 Durchs offene Fenster trugen Deine Neben  
 Berauschtend schwül den Duft des jungen Weins.

A. De Nora

Heimweh

Von K. U. Kowalsky

... Ich stand an den Ufern der Verbannung.  
 Wie die Flügel eines gefangenen Vogels, matt  
 und wehmütig, flatterte und bebte mein Herz.

Das Meer rollte zu meinen Füßen in kurzen,  
 ringsum bedehnten sich schmutzige Sandfläcken,  
 braungelbe Felsen, von der heißen Sonne des  
 Südens verbrannt, fahl, ohne Halm und Gras.  
 Darüber der scharfblaue Himmel.

Das Auge freiste verloren die unerreglichen  
 Wasserfelder; einer ungeheuren, scharlachroten  
 Kugel gleich, hing die Sonne den flammenden  
 Horizont hinab.

Und es trat zu mir der Unsichtbare. Lockend  
 und neckend, wie die frühlingswasser meiner  
 Heimat, flüßerte er mir ins Ohr.

„Dort, wo du einst warst, dort, wo du nicht  
 mehr bist, dort sind so viel Wälder und Wiesen  
 und Hügel. Dort heidet sich der Halm in saftig  
 grüne Blätter, die bunten Blumen sprengen ihre  
 Knospen, im Morgenrot singt schon die Hirtin-  
 stelle. Aber der erste Strahl der aus goldenen  
 Nebeln aufsteigenden Sonne sucht vergebens dich  
 in den Feldern, wo du sonst jagtest auf feurigem Roß.“

Dort, wo alle Kräfte deiner Seele wurzeln,  
 trauern Augen von himmlischer Schönheit im  
 Silberglanz des jungen Mondes und ruhen dich  
 herbei aus dem zarten frühlingssampf, der über  
 die grünen Wiesen zieht.

Dort, wo dein Liebtes, dein Cenerfes weilt,  
 will eine alte, zitternde Hand den fernsten Sohn  
 zu dem schwereren Kampfe segnen; die düren  
 Lippen erschließen sich bereits, um den, vielleicht  
 letzten Kuß, auf die Wange des Kindes zu  
 drücken . . . . .

Dort, in der zu neuem Leben erblühenden  
 Erde, tief in stillen Särgen, liegt dein Kinder-  
 lachen, liegen deine Jugendträume begraben . . . was  
 die das Heiligste war! Dort, neben der halb  
 verfallenen Treppe dächt die graue Eiche in der  
 Nacht und die Fremde schließen ihre ermüdeten  
 Reihnen fester zusammen. Aber du bist nicht dort! . . .  
 Er verstumte.

Die Wellen alle brausen weiter.

Leer und einsam war es ringsum, wie in  
 der Seele eines Menschen, vor dem die Zukunft  
 wie ein fahler Herbstweg liegt.

Und als die felsen und die Wellen und die  
 Abendwolken in glühenden flammen veranken,  
 als die glänzenden farbenakorde ringend flürzten,  
 sich aufs neue erhoben, um schließlich zu er-  
 löschen, erklang in der feurigen Pracht der Lüfte  
 ein klarer, fühner Ruf.

Es waren Sätze, die nach Nordost zogen.  
 Da fiel ich nieder auf die Knie und siehe die  
 fernern Vögel meiner Heimat an: „Vögel des  
 Himmels! Tragt auf euren starken flügeln zu  
 jenem Lande diese drei Tränen.“

Auf die bleichen Wangen des Mädchens, das  
 beim Silberglanz des jungen Mondes trauert,  
 laßt die erste fallen, damit es wiße: ich hab es  
 nicht vergessen!

Auf der zitternden Hand des Greises, der den Sohn  
 zum schweren Kampfe segnet, soll die zweite ruhen!  
 Und die dritte Träne legt wie einen Grabstein  
 im frischen Grase auf den stillen Särgen meines  
 Kinderlachsens, meiner Jugendträume wieder.

Vögel des Himmels! Tragt diese Tränen zu  
 meiner Heimat und seid dafür geeignet!

Der Wadtrauf ihres Führers ward mir zur  
 Antwort und es bligte auf seinen flügeln.

Leer und einsam war es wieder um mich her,  
 wie im Herzen eines Menschen, für den die Gegen-  
 wart trübe und ohne Hoffnung ist.



H. Wilm (München)

Die Nacht sank plötzlich nieder. Weiße Engel  
 zündeten am Himmel ihre fackeln an und die  
 Lichter schimmereten, von kalten Windbösen be-  
 wegt, wie blauer Stahl.

Das Meer erhob immer drohender seine salzigen  
 Wellen, die zornig schäumen gegen das wehrlose  
 Ufer fürzten.

Aber das Tosen und Brausen ringsum konnte  
 den Wehmut meiner Seele nicht ersticken: von  
 wider Sehnfücht nach der fernern Heimat erfoßt,  
 strebte sie hinaus, wie ein Gefangener aus seinem  
 Kerker, wie ein Pfeil aus straff gespanntem Bogen.  
 Von Norden her blies eisiger Wind und trieb  
 weitende, feindselige Wellen vor sich her.

(Antotifizierte Uebersetzung aus dem Russischen  
 v. Max Sic.)

Liebe Jugend!

Das schöne gränlein U. vom Hoftheater zu X.  
 erfreut sich des besten Rufes bei den Bemühern  
 der feinen Ketzerei; auch die lieben Kollegen,  
 sowie der Herr Intendant können der „Unnah-  
 baren“ beim besten Willen nichts „Schlechtes“  
 nachsagen. —

Eines Tages verzögert sich der Besaim einer  
 Vorstellung, Da fränlein U. nur vor ihrem Auf-  
 tritt von einem heftigen Nasenbluten befallen  
 wird. — Der Herr Intendant betritt von seiner  
 feinen Loge aus die Bühne, um nach der Ursache  
 der Verzögerung zu forschen, und erhält vom In-  
 spectanten die Meldung, gränlein U. sei ge-  
 fallen. — Von den Lippen Sr. Excellenz ertönt  
 ein freudiges: „Enlihi!“

Mag, der Sohn eines Offiziers, kommt zu  
 spät zur Schule und gibt als Entschuldigung  
 an, er sei auf dem Schulwege in den Ainsten  
 gefangen worden und habe deshalb nach Hause  
 gehen und sich umkleiden müssen. Auf die Frage  
 des Schreiers, wer ihn denn in den Ainsten ge-  
 fangen habe, erfolgt die Antwort: „Na natürlich,  
 so'n dummer Stilsitz.“

Als Küßes heiratete — Herrgott, war das  
 ein Graus! —  
 Neize die Brautsoße in den haarligen Stand  
 der Neize traten — fing sie an, und floß eine  
 deutsche Meise fort, unanfällig. Immerzu  
 von der Braut, die der Pastor getauft, erzogen  
 und konfirmiert hatte.

Dann eine kleine Abschweifung zum Bräutigam.  
 „Und nun, liebe Christen,“ ippard er, „kehren  
 wir zurück so der so oft berührt Braut . . .“



Kampfbereit

Reinhold-Max Eichler (München)

## Gefangen

Von Karl Ettlinger

Das Mittagsmahl war beendet und die meisten Passagiere stiegen auf Deck, um die frische, stärkende Seeluft zu genießen.

„Moch drei Tage!“ seufzte der Liebeser Pastor. „Dann find wir mit Gottes Hilfe in der neuen Welt!“

„Ich wollte, es wäre schon so weit, Alwin!“ floste seine robuste Gattin, der das weltmännische Treiben auf dem großen Dampfer gar nicht gefiel. Im Arme ihres Gemahles promenierte sie auf und ab, das übrige Publikum mit bissigen Bemerkungen kritisierend.

„Wer gibt?“ frag Großkaufmann Biller, die Karten mischend. Er saß auf einem Klappstuhl gegenüber seinen Reisefreunden Schmidt und von Pletten. Schmidt war Berliner Vertreter einer amerikanischen Schuhfabrik. Was von Pletten war, wußte niemand recht. Man munkelte, er sei Hochkapler und werde stiebbrieflich verfolgt. Möglich. Die Hauptsache war, daß er gut Sat spielte und eine so große Anzahl unangenehmer Witze wußte, daß er in Europa jedenfalls in der besten Gesellschaft verkehrt haben mußte.

Nicht weit von der Spielergruppe plauderten einige Engländer und Amerikaner von ihren Geschäften. Miß Longfield ließ sich von ihrem Bräutigam den Hof machen und kokettierte ihrerseits mit dem blonden Schiffsarzt. Ein junger

Deutscher lehnte am Geländer des Decks, starrte ins Meer und schrieb in Gedanken ein philosophisches Buch. Die übrigen Passagiere langweilten sich einzeln oder gegenseitig.

„Voll!“ schrie plötzlich ein Stimme.

„Was ist los?“

„Da schwimmt einer!“

Alle stürzten an das Geländer, um zu schauen. Nichtig, da schwamm etwas.

„Mann über Bord!“

Der Dampfer stoppte. Ein Rettungsboot wurde in's Meer gelassen.

„Jesus Maria!“ stotterte Frau Biller, am ganzen Leibe zitternd, und schloß die Augen, um nichts sehen zu müssen.

„Dammel!“ pfeuchte Mißer Grant aus. Er ärgerte sich, daß niemand in seiner Nähe war, mit dem er wetten konnte.

„Edgar, August, Schorsch, Sophie, Albert!“ zählte Frau Schmidt ihre Kinder ab. Gott sei Dank, es fehlte Keines!“

„Null! Ich fange an!“ sagte von Pletten, und spielte den ersten Stich aus, mit dem er sofort verlor.

Der Körper des Verunglückten trieb so dicht an das Schiff heran, daß man ihn vom Deck aus nicht sehen konnte. Das Rettungsboot ruderte ihm nach.

„Haben Sie eine Ahnung, wer's ist?“

„Wahrscheinlich der junge Lehmann. Er war schon so trübinnig, als wir in Hamburg abfuhren. Er soll unglücklich verliebt gewesen sein!“

„Oh, die verdammten Weiber!“

Das Rettungsboot wurde wieder sichtbar. Mitten darin lag ein menschlicher Körper, mit einem nassen Keinentuch vor den neugierigen Blicken geschützt.

Wenige Minuten später war das Boot an Bord und der Dampfer fuhr weiter.

Auf einer Bahre trug man den Verunglückten in die Kabine des Schiffsarztes. Niemand hatte sein Gesicht zu sehen bekommen.

„Dinnermetter!“ prallte der Arzt zurück, als er das Keinentuch abnahm. Vor ihm lag auf der Bahre ein junges Mädchen, dessen schlanker Körper von Frost geschüttelt wurde. Der zischschwanz schlingt mit erlöschender Kraft klatschend hin und her. Die Augen waren geschlossen, die Arme hingen schlaff herab. Auf den bebenden Rippen standen schwarze Blutstropfen.

„Sie ist ins Dampferrad geraten!“ berichtete ein Matrose.

„Schon gut!“

Der Arzt bengt sich mit dem Hörrohr über das arme Geschöpf, laufchte und schüttelte den Kopf. „Ich finde weder Kugel noch Herz! — Reichen Sie mal in Cognac her!“

Vorsichtig hobte er dem Meeremädchen einen Löffel des Getränkes ein. Sie schauerte zusammen, kam aber nicht zum Bewußtsein.

„Ich glaube, wir müssen sie unter Wasser setzen!“

Ein großes Glasbassin wurde geholt, zur Hälfte mit Seewasser gefüllt und das Mädchen



Bauernhof im Werdenfelser Lande

Carl Reiser (Partenkirchen)

vorsichtig hineingehoben. Ein paar Luftblasen rieseln auf, der schöne Duten begann sich zu heben und zu sinken, die Augen schienen sich. Sie schimmerten in zarten, verklärten Rot.

„Sehen wir sie auf Krankenpfahl!“ erwiderte der Arzt. „Heute Abend ein Beefsteak mit Ei! Nicht zu roh!“

Bald hatte sich an Bord die Kunde von dem Wunder verbreitet. Beim Souper wurde der Arzt mit Fragen und Bitten bedrängt. Er antwortete kurz und schroff. Erst als ihm Mij Kongfeld mit süßen Worten beschwor, rückte er mit der Sprache heraus und versprach fogar, das Bassin mit dem Nixchen am nächsten Tag auf Deck aufstellen zu lassen.

Er hielt kein Versprechen. Der Fall war ihm sehr unangenehm. Das Nixchen hatte das Beefsteak mit Ei nicht angelernt. Auch die lebenden Seefische, die man in das Bassin gesetzt hatte, hatte es verschmäht. Es lag still da und schaute einem mit wehmütigen Blicken an, die einem ins Herz schnitten.

„Colle Kisse!“ bekannte Großfahmann Miller das Frank Meien. „Biehl's nicht für möglich, wenn die's nicht mit eigenen Augen sehe!“

„Aber verflucht hübsche Krabbe!“ meinte Schmidt. „Seh'n Ee man diee Bräute!“

„Alwin, Du siehst nicht hin!“ befahl die Frau Pastor. „Ich finde das Frauensimmer direkt unästlich!“

„She is very nice!“ lächelte Mij Kongfeld. „But a little shocking!“ Von Pletten klopfte vertraulich an das Glas des Bassins und nädelte: „Wie jehr's, Jungfrau? Badesofa festlich?“

Anderer der junge deutsche Dichter-Philosoph: er stand stundenlang vor dem Nixchen, härtete es mit verklärtem Blick an und seufzte: „Ach! Zuständigstürnerte meinte er: „In's Innere der Natur bringt kein erschaffener Geist!“ Und dann wieder: „Ach!“

Die kleine Sophie Schmidt saß auf einem Stuhl und warf dem „trosten Goldfish“ Brosamen zu. Als sie merkte, daß das Nixchen keine Notiz davon nahm, sagte sie: „fisch bö's!“ und euffernte sich. —

#### Mitternacht.

Die Passagiere schliefen in ihren Kabinen. Au den Maßbäumen glitzerten durch den Nebel die Signallichter. Tiefe Stille.

Da schlich auf allen Vieren eine Gestalt über Deck. Vorsichtig rechts und links schauend begabte sie sich vorwärts. Mittere Frau, der Amerikaner. Ihn war eine versteinerte Idee gekommen: mit dem Nixchen war Geld zu verdienen. Wenn man ihr den Yankee doodle eintrichterte, konnte man Millionen werden. Verdamm't seines Geschäft. Und todsichere Sache!

Behaustam rutschte er weiter. War ja eine fatale Krastprobe, das schwere Bassin in seine Kajüte zu schleppen. Aber es würde schon gehen. Man mußte halt dabei an die Million denken! Schreien konnte ja das Vieh nicht!

Jetzt stand er vor dem Bassin. Das Nixchen schielte. Hühel war das Luderchen! Alle Tausend!

Mitter Grant schürzte die Nermel auf. „In die Million denken!“ sagte er sich und hob an. Es ging. Seine Arme zitterten, aber er biß sich auf die Lippen. „In die Million denken!“ Vorwärts. Keine Schritt für Schritt. Der verdammte Nebel! Er legte die Kait ab, wischte sich den Schweiß von der Stirn und rihte einen Augenblick aus. — Upp, wieder auf!

„In die Million denken!“

Panz — ein Krach, ein Klirren! Ein höllischer Gluck! Er war im Nebel mit dem Bassin wider irgend etwas gestoßen. Das Wasser bespritzte ihn von oben bis unten. Da hörte er auch schon ein Plumpfen — das Nixchen hatte sich über Bord gewälzt. Blitzschnell verschwand Mitter Grant in seine Kabine.

Am nächsten Morgen, als der Verlust entdeckt wurde, gab es eine große Aufregung. Die Schiffsarzt schimpfte wie ein Rohrspatz; wie fonten diese Fels das Ding die Nacht über oben sehen

lassen! Müste er denn an alles denken?! Nun hatte der Wind den Kasten umgeweht und zerbrochen! Unglaubliche Geschäfte!

„Gott hat mein Gebet erhört!“ dachte der Pastor, der die ganze Nacht hindurch auf den Knien den höchsten angesehen hatte, das Aergernis zu befeigen.

Am Abend hatten sich die Gemüter wieder beruhigt. Was ging einem im Grunde das Meervieh an? Der Deutscheramerikaner hadion behauptete überdies, es sei wahrscheinlich nur ein Seehund gewesen. Er selbst war durch Seefrankheit verhindert gewesen, das Kästlein persönlich zu nehmen.

Zwei Tage später bei der Landung dachte schon Niemand mehr an das Erlebnis. Ausgenommen der junge deutsche Dichter-Philosoph. Der gründete einen Verein für Nixenschutz. Leider blieb er bis heute das einzige Mitglied

## Wahres Geschichtchen

In einem Dorfe hatte ein alter Mann seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Ortspfarrer geriet darüber in helle Verzweiflung, denn der Selbstmörder hatte wenige Wochen vorher sein Vermögen der Kirche verschrieben. Der Pfarrer begab sich nun sofort zum Bürgermeister, mit dem dem Toten nahe verwandt und mit dem Pfarrer auf nicht besonders freundschaftlichen Füße stand, und sagte zu ihm: „Wir müssen denn Alten das kirchliche Begräbnis geben, denn der Verstorbene hat jedenfalls in einem Anfall von Geistesstörung die unselige Tat verübt. Was meinen Sie, Herr Bürgermeister?“

„Freilich hat er g'spinnen“, erwiderte mürrißlich der Bürgermeister, „sonst hätt' er sei' Geld net der Kirch' vermadt.“

## Pellkartoffel

(Mit Zeichnung v. A. Schmidhammer)

Wie das dampft und wie das mundet!

Erst die kleine warme Ruß! —

Roch ein Brocken! Ha, der spundet!  
Runter! Das ist Hochgenuß!

Und nun geh's an das Tranchieren:

Kleine Würfel, Körnchen Salz —

Langsam Gaum' und Mund beruhigend

Kautsch es gurgelnd durch den Hals.

In den Schalen zarte Scheibchen

Knabbert er mit Wollust noch —

War seit lang der erste Abend,

Daß er satt zu Bette troch ...

Ludwig Scharf



## Nachtarbeit

(Zur Zeichnung von Paul Rieth)

Die Zengel is a Naberster —  
Amal dar's g'lagt im Scherz;  
„Der Tag, der g'bürt für d' Nüchschin',  
Die Nacht, die g'bürt für's Bers!“

Scheu zwischen Licht und Siechschminet  
Sitzt s' bei der Schneiderei  
Und Abends, wenn's auf Achte geht,  
Heckt s' a no feit dabei.

Um Achte schneißt s' ihr Mügen weg,  
Als bätt' ihr d' Händ verbrannt —  
„Well unt' scho eana paßt, am Eck,  
Den d' Muatta gar net feunt!“

Drunt rappt ihr no a Büffel g'schwind  
Auf's Geißelr nach ihr Franz  
Und nocher fausen s' wie da Wind  
In d' Werstadt 'naus — zum Tanz!

Es is net extra nobel da;  
Dös Viebel in der Au:  
Der Kora blatt Sarmenita,  
Der Stroma tragt am Bau!

Die Zwoa, die muaf ma tanz'n seh'n —  
Dös fömma's — o Gericke!  
A Hofball, der is niu dages'n  
Und a fea bal paré!

Die ham an Schwung und ham a G'fühl  
Und wie er s' druckt und packt  
Und durchschlaht zwischen Tisch und Stühl  
Und kimmt net aus'n Taft!

So fiat, wie in der Uhr zwoa Raß,  
So troab'n s' — bis halber Tanz!  
Ma glaucht net, was a fo a Madl  
Vatragt, a fo a lieans!

Und Vier gib's und an Kas dozu,  
Bal ausgschnauzt wird vom Tanz;  
Ma glaucht's net, was a fo a Dua  
Vatragt, als wie da Franz! —

Und kimmt die Zeng' heam, jo greint  
Ihr' Alte: „Wart' Du Franz!  
Wist wider umanand'erg'reunt,  
Du Weien, mit Dein Schanz!“

„Ja freilich!“ bat na alle Mal  
Der adraht' Schlanke g'sagt:  
„Mir wer'n halt jetzt im Karneal,  
Mit Ueberflund'n plagt!“

Wiß Zwölft ham ma wieder g'nacht  
Und ham a Wallfleid g'macht  
Für jo a Frau Kommerjianer —  
Die g'huchte Moll'n — quat Draht!“

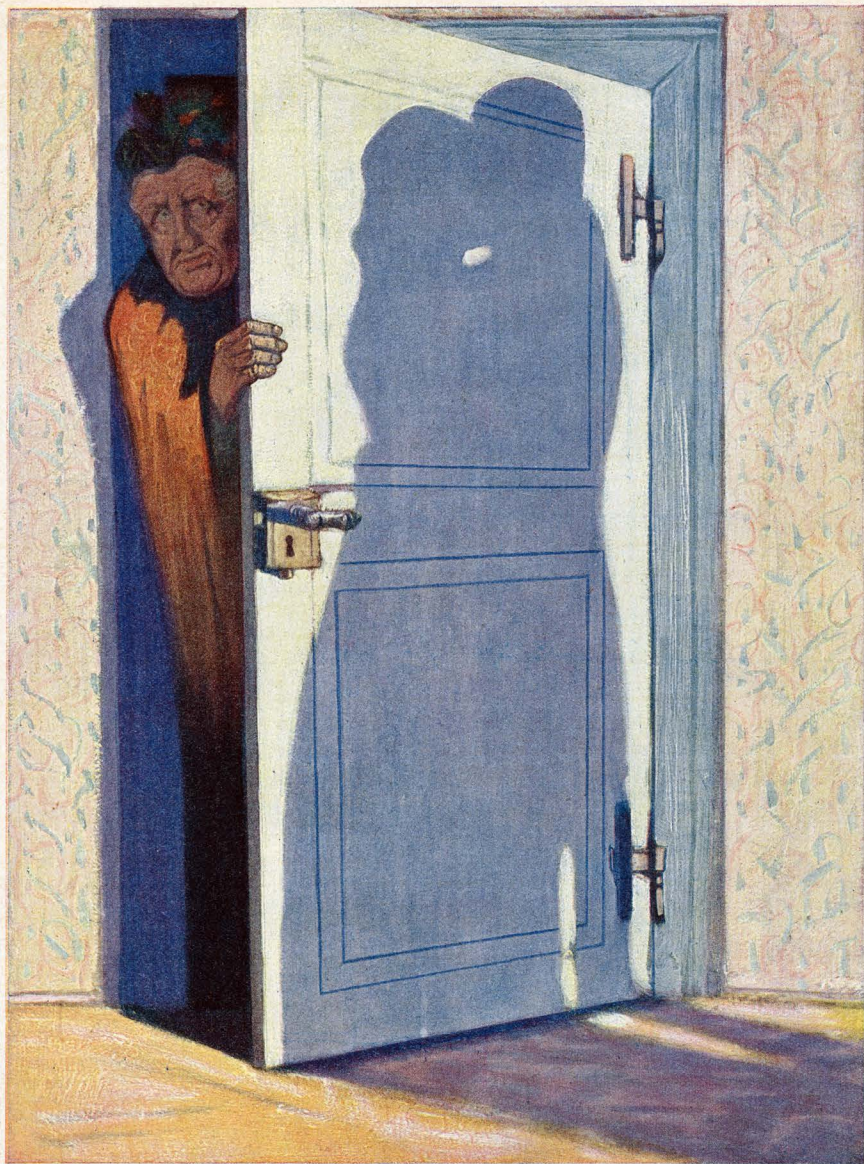
Fritz v. Ostini

## Liebe Jugend!

Ein älterer Herr aus den besseren Kreisen des deutschen Ostens, ein Mann von einer nie versagenden Fröhlichkeit, wird eines Tages abermals Vater. Die Geburt erfolgte unter erschwerten Umständen für seine Lebensfähigkeit, namentlich deshalb, weil zu ei Sprossen sich zum Licht drängten. Als aber Alles glücklich vorüber ist, tritt der Vater an das Bett der Mutter, ergreift ihre Hand und sagt: „Entschuldig, liebe Klara, das habe ich wirklich nicht ge-wollt.“



Paul Rieth (München)



Erklärlich

Ferdinand Spiegel (München)

„Ist der Klavierlehrer schon fort? Man hört doch garnichts!“

## Die neue Fakultät



In der Columbia-Universität in New-York wurde eine „Abteilung für häusliche Angelegenheiten“ ins Leben gerufen, in welcher gegenwärtig Professor Rubinow unter großem Zudring von Männern und Frauen ein Kolleg über das Dienstboten-Problem liest.

Wohl gibt es viele hange Rätselfragen.  
Die am Behirn der Erdbewohner nagen:  
Doch keine pflegt empfindlicher zu zweifeln  
Als die von wegen unsrer Domestiken!  
Denn erstens sucht man meist nach ihnen endlos  
Und zweitens sind sie meistens dann talentlos,  
Und drittens sind Begabte selten eifrig,  
Vingegen viertens pohig meist und geistig.  
Und fünftens engen sie im Haus den Platz,  
Und sechstens haben meist sie einen Schatz,  
Und siebtens klatschen sie von den Standbale,  
Und achtens muß man alles für sie zahlen,  
Und neuntens, zehntens, elstens — ach, genug!  
Wo ist, der diese Frage nicht schon frug?  
Und nochmals ach! nicht minder blieb uns fraglich,  
Wie sich in jedem Sinne quieschbeghaglich  
Zu einem Leben wie im Paradiese  
Der Domestiken Los gestalten ließe?  
Es quät ja heute schon ein jedes Kind  
Die Sorge, ob sie wahrhaft glücklich sind?

Amerika, du Wiege der Sklarraffen,  
Du nimmst uns jetzt die Not — du hast geschaffen  
Den Geistesbund, den alle Welt erlebt,  
Die herrliche Dienstbotenfakultät!  
Herbei, ihr Jünglings- und ihr Mädchenscharen,  
Und seid der neuen Fakultät Scholare —  
Von ihrem Licht erleuchtet, Weib und Mann  
Zum Gipfel der Erkenntnis klimmt hinau!  
Und wenn Student sich mit Studentin paart,  
Dann bleib' durch strenge Söhung angepaart  
Der Kopuliersttag im Schmutz der Wyrten,  
Bis beide sie cum laude promovieren:  
Doch sie ihr Haus erbau'n auf festem Grunde  
Als zwei doctores der Dienstbotenkunde!  
**Borromaeus**

## Der neue Plutarch

„Sieh mal, da will mir die unverfälschte  
Bande sogar meinen Verstand absprechen“,  
sagte König Leopold zornig zu seiner Freundin.



„Aber reg' dich doch deshalb nicht auf, über  
Dich ist ja schon so viel geschrieben worden,  
daß es auf die Kleinigkeit auch nicht mehr  
ankommt!“



## Selbstanzeige bei der russischen Polizei

R. Genn

„Sie haben einen Mord begangen? Schön! Natürlich aus politischen Gründen?!  
Nein? Dann hinaus, gemeiner Kerl! Meinst Du, wir haben sonst nichts zu tun?“

## Im Berliner

### „Asyl zum Gummiknüppel“



Im „Asyl für Obdachlose“ in Berlin sind unter  
den Zulassen Wahl-demonstrationen vorgekommen, in-  
folgedessen wurden die Kasseier mit einem Gummik-  
knüppel bewaffnet.

Bei einem Wirt'e wundermild  
Erlebt' ich eine Schöfe!  
(Ein Gummiknüppel zielt das Schild  
„Asyl für Obdachlose“.)

Ich trat hinein. Wie lieb und nett  
Kud mich kein freundlich Wirt'en!  
Er spendete ein warmes Bett  
Und gab mir Tee zu trinken.

Naddem ein Süppchen noch geschleckt,  
Tat ich zum Schlaf mich legen,  
Da hat er mich auch zugedeckt  
Mit einem hübschen Segen!

Gerüht von der Philanthropie,  
Der wunderbar enormen,  
Sprach ich zum Wirt: „Wie denken Sie  
Wohl über — Wahl-reformen?“

Da hat er bitterbö's ge'dacht  
Wie Essigwein und Hoppel,  
Und hat mich aus dem Bett gehaut  
Mit seinem Gummiknüppel! — M. Br.

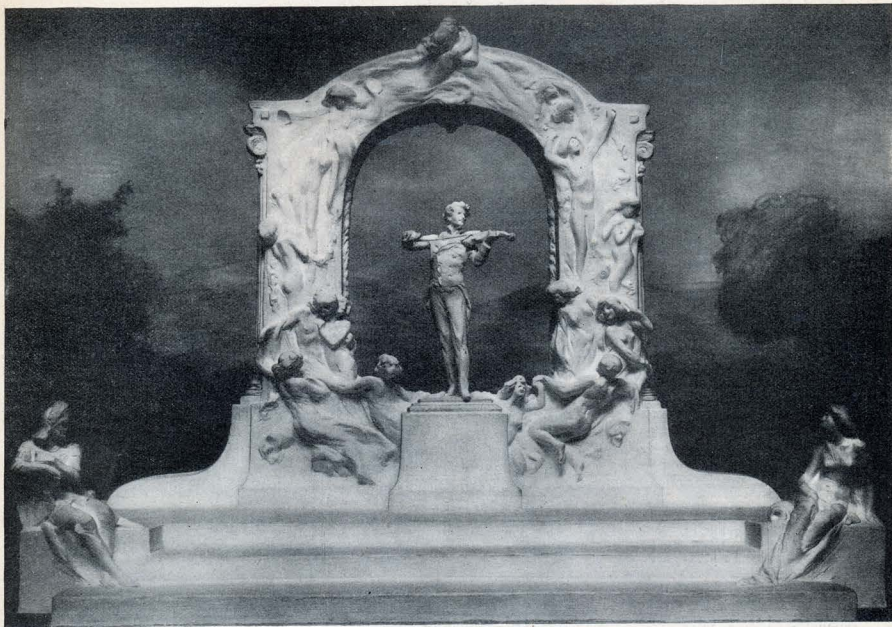
## Jugend von heute



A. Schmidhammer

„Unser schönster Wunsch ist ein Kind!“  
„Das Wünschen allein genügt da nicht, Tante!“





Entwurf eines Johann-Strauss-Denkmal's für Wien

Edmund Hellmer (Wien)

Aus dem lyrischen  
Tagebuch des Leutnants v. Verlewitz:  
Auf dem Kostümfest der Künstlerinnen

Letzter Zeit Politik mir zur Qual!  
Seit dem Prozeß — (will nich nennen) —  
Ordentlich Sehnsucht danach, mir mal  
harmlosen Spaß zu jönnen.

fand drum Idee von Cousine famos:  
Künstlerin-Masquerade  
Mit ihr besuchen. Streng Damen bloß —  
Was ja der Spaß jerade!

Bäschen sollte in Mönchskostüm,  
Ich — als „Verlewitz“ jehen  
(Letzterer Einfall besonders sublim!) —  
Is auch janz so jeschehen.

Ließ mir zunächst an Uniform  
Hüften durch Rücken verbreitern,  
Schultern verschmälern. (Leicht dann  
enorm  
Dame in Herrenkleidern!)

Klebte, nachdem mich jatt raßert,  
Unter Nase zwei Läckchen  
(So, wie Dame „Schmurrbart“ markiert),  
Malte mir rote Bäckchen.

Hielt auch zwei lange Böpfe bereit  
(Ließ unter Mäße cachieren):  
Fälle der Not meine „Weiblichkeit“  
Zwingend zu deklarieren!

So jerstet erschien auf Ball . . .  
Wirkung — wie vorjesehen:  
Weibchen jeradezu rasend all —  
Konnte kaum stehn un jeben!

Machten alle die Mädchen spitz!  
Schien auch von all den juten  
Keine — Dank meinem Mutterwitz! —  
Mann in mir zu vermuten.

Einige freilich, wenn kräftig jedrückt  
Oder um Taille jenommen,  
Eigen-erkant mich anjeblickt —  
Doch zu nichts Weiteren jekommen . . .

Viele in Männerkostümen noch da!  
All diese traurigen Knochen:  
Schiller, Jotzbe etcetera  
Leichtigkeit ausjestsöchen!

Schließlich durch Hize Bart wegjewußt,  
Teint — zuletzt undeschreiblich!  
Hüftenfischen, beide, nach hinten jersucht —  
(Wirfte jerade recht weiblich!!!)

Als dann auch Böpfe — unjehickt —  
Mir herunterjeglitten,  
Hatte jenug davon. Mich jedrückt.  
Pfeilschnell nach Haus jeschritten . . .

Alles in Allem doch riesig nett,  
Bis auf das ewige Käßen . . .  
Habe lange nachher, im Bett,  
fürchtbar noch lächen müssen . . .

### Liebe Jugend!

Als das Städtchen X. noch eine große Festung  
war, gab's dort ein Garnisonstheater. Ein Fürst  
Lichtenstein hatte es einmal gestiftet — anno 1776  
— „dem Vergnügen der Garnison.“

Jetzt gibt's längst kein Theater mehr, das  
Haus dient als Stabsoffizierwohnung.

Uns den Fenster'n blickt Frau Oberstleutnant  
Brohanska.

Und darüber steht noch immer: „Gewidmet  
dem Vergnügen der Garnison.“

Roda Roda

### Der Berliner in Wien

„Jette doch, diese Sprache! Watt ne Hornitz  
is, heeßt hier Bremse. In Bremen is hier eine  
Schleife. In eine Schleife heeßt Maiche.“ 1854

# HENKELL TROCKEN



## Die Festrede

von Ernst Heilmann.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Drohung** A. Geigenberger

„Das sag i Dir, Waill, bals D' mir untreu wirst, tret i dem Jungfernbund bei!“

## Caveant consules!

Die Spannung zwischen Preußen und den anderen Bundesstaaten wächst immer mehr. Eines von den vielen Symptomen dieser Spannung ist der Konflikt im Votterverein, der sich immer mehr zu einem preussisch-bayerischen Konflikt auswehlet. Der Patriot wird gut tun, nicht wie der Vogel Strauch den Kopf in den Schoß zu legen und die Hände in den Sand zu stecken, sondern die Augen offen zu halten und sich keinen Sand in sie streuen zu lassen. Preußen ist bekanntlich viel liberaler als die norddeutschen Kleinstaaten und als die süddeutschen Staaten; aber die letzteren spielen jetzt, nur um Preußen einen Posten zu spüren, ihre reaktionären Neigungen hinunter und nehmen liberale Ansichten an, während Preußen im stolzen Bewußtsein seines historischen Liberalis-

mus es nicht nötig hat, den Liberalen zu spielen. — An der Seite Preußens stand bisher immer das Königreich Sachsen, das aber in neuerer Zeit in die Reihe der unsicheren Kantonalien abgeschwächt ist; es hat ja sogar sein Landtagswahlrecht in bedenklicher Weise geändert. Jetzt aber ist noch Selimmeres geschehen. Vor den Loren Preußens, in Mainz, Göttingen und Hamburg bestanden schon lange Leichenverbrennungsöfen; jetzt sollen in der zweigleisigen Seelbahn Deutschlands, Leipzig, auf einmal drei Leichenverbrennungsöfen erbaut werden.

Der Plan ist klar; allmählich sollen die Grenzen Preußens mit einem Kranz von Leichenverbrennungsöfen umgeben werden; auf diese Weise hofft man Preußen auszuzücheln und dann zu besiegen.

## Oldenburger Zuchtfargen

Oldenburg, glückliches Land der glatten brüllenden Kinder, Auch der sorgsam geförnten, und dann geästeten Kasse, Oldenburg, wehe, es koste in dir die Seele des Volkes. Ach, die Vormundschaft über den sprossenden Erben der Krone Wollte der sorgende Fürst der Hand der Gattin entwinden, Willt er ihm Tisch und Penaten und Krone und Speer geteilt. Aber die biedereren Manner, die dort die Vöcker vertreten, Sprachen kein einziges Wort, sie schüttelten nur mit den Köpfen. Da ergrimmte im Horn der Großherzog blühenden Auges: „Bei, das genesse ich euch, siernackig, grobe Gesellen! Kästet künftig die glatten, die glänzenden Kasse euch föten Meinthalb von wem es auch sei, doch nimmer von Meinem v. Wendstern, Den ich als Meister gesetzt den sämtlichen fürstlichen Ställen. Wählt in die Körkommission vielleicht einen künftigen Tierarzt Oder,“ so höhnte er sie, „den albi dufenden Schinder.“ Wehe, da hub im Lande sich lautes Klagen und Jammern Und westimmiges Bitten erlangt zum fürstlichen Throne: „Gib uns, o Friedrich Anstalt, den Herren von Wendstern doch wieder, Den uns kein Tierarzt erlegt und kein schlecht dufender Schinder!“

Aber der stolze Monarch, der dort die Vöcker registert, Sprach kein einziges Wort, er schüttelte nur mit dem Kopfe. Ach, da hub in den Ställen sich lautes Klagen und Jammern: „Wehe, was haben wir Kasse getan, wir glänzenden, glatten. Das man mit granularem Hand uns nahm den heißen der Körper? Aber so achts in der Welt! Da oben freiten die Großen Und die Kosten des Streits, die müssen die Pferde bezahlen. Was die Heräze tun, das rächt das Gesicht an den Kleinen. Quisquid delirant tuces, plecurtu caballi.“

Also erscholl die Klage der glatten, glänzenden Kasse. Und sie rührte das Herz, das stolze, des grossenden fürstlichen. Wie von der Sonne bestrahlt sogar Margarine erwidert wird, Also ihmohz der fürstliche Sinn vor der Klage der Kasse. Und Serenissimus sprach voll Huld: „Wenn ein thronender Herzog Sich mit Pferden einläßt, dann zieht er immer den fürstigen. Also besahet den Wendstern, auf daß er auch weiter euch före! Nimmer ja laßt ihr den Mann, auch wenn ich von dannen ihn jage. Wendstern expellas furca, tamen usque recurret!“ **Freid**

## Interessantes aus dem Mikrokosmos der „Nomos“-Uhr!

1. Die für das kleine, aber ungeheuer reiche und feine Bewegungssystem einer „Nomos“-Uhr nötige Antriebskraft beträgt nur den 270 millionsten Teil einer Pferdekraft.

2. Der Balancier einer „Nomos“-Uhr bewegt sich bei jeder Schwingung um fünf 38 mm. Er legt also in einem Jahre eine Strecke von fünf 5991 Kilometer zurück.

3. Für diesen fast 6000 Kilometer langen Weg, also für die Tätigkeit eines ganzen Jahres, bedarf die feine Mechanik einer „Nomos“-Uhr nur den zehnten Teil eines Tropfen Oels.

4. Das Greifradchen einer „Nomos“-Uhr stößt 18,000 mal in der Stunde, 432,000 mal im Tage und 157,860,000 mal im Jahre an den Anker.

5. Das feinste Organ im Organismus der „Nomos“-Uhr ist die Breguet-Feder. Schon  $\frac{1}{1000}$  mm, in Worten ein tausendstel Millimeter, Unterschied in der Dicke ihres Streifens beeinflusst den Gang der Uhr. 1000 Kilo Stahl, zu Breguet-Federn verarbeitet, würden etwa  $32\frac{1}{4}$  Millionen Mark kosten.

6. Die ganze Herstellung einer „Nomos“-Uhr erfordert jetzt 4180 einzelne und besondere Arbeitsleistungen.

7. An jeder „Nomos“-Uhr wird mindestens 10 Monate gearbeitet. So viel Zeit braucht es, um die feine Präzisions-Uhr in ihrer bekannten Vellendung fertig für den Gebrauch zu schaffen.

8. Die wissenschaftliche Präzisions-Pendeluhr, nach welcher jede „Nomos“-Uhr beobachtet und reguliert wird, hat eine Maximaldifferenz von  $\frac{15}{1000}$  Sekunde per Tag gegenüber der astronomisch festgestellten, sogenannten „mittleren Sonnenzeit“. Und auch dieser kleinste Zeitunterschied wird durch das direkte Zeitsignal der Kgl. Sternwarte immer wieder berichtigt.

9. Die „Nomos“-Uhr ist antimagnetisch. Das Gangresultat der „Nomos“-Uhr wird durch Magnetismus und Elektrizität niemals beeinflusst dank einer genauen Nennung im Bau des inneren Werkes.

10. Die „Nomos“-Uhr hat, abgesehen von allen sonstigen Schutzregeln, durch einen besonderen sogenannten „Staubbürg“ einen absoluten Staubschutz. Das Werk ist selbst gegen das Eindringen feinsten Staubeitens gleichsam hermetisch abgeschlossen.

11. Die „Nomos“-Uhr läuft überall, wo es technisch geboten ist, auf harten Edelsteinen. Nicht nur die Zapfen bewegen sich in Edelsteinen, sondern auch Gehängsteine, Decksteine und Hebelstift sind aus feinsten Steinen gefertigt.

12. Die „Nomos“-Uhr ist in allen ihren Teilen, von den größten bis zu den mikroskopisch-feinsten, aus edelstem Material, unter Verwendung der modernsten technischen Erzeugnisse, auf das exakteste hergestellt; sie ist deshalb die technisch vollkommenste Taschenuhr unserer Zeit.

Verlangen Sie die soeben erschienene, reich ausgestattete Aufklärungs-Broschüre „Die moderne Taschenuhr“, die jedem Interessenten auf Wunsch von der „Nomos“-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa. (Bf. 91), kostenlos und portofrei zugesandt wird.

**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen,  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—**, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 76 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Holle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 83 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



## Das grösste Geschäft ist die beste Bezugsquelle.

Geegründet  
1809



Man erhält umsonst u. portofrei unseren Katalog mit über 2000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren u. Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Photograph. Apparate, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch u. Luxus, Sprechmaschinen u. Musik-Instrumente, Nähmaschinen u. gerahmte Bilder usw.

### Wir liefern auf Teilzahlung

Der Besteller bekommt sofort die Ware, die er wünscht, und die Bezahlung geschieht in monatlichen Raten.

Wer einmal so gekauft hat, macht es stets wieder so. Siehe folgenden beglaubigten Bericht des öffentlich angestellten besidenden Bücher-Revisors und Sachverständigen **F. GORSKI in Berlin:**

Ich bescheinige hierdurch, dass von 1900 (tausend) bei der Firma Jonass & Co., G. m. b. H., Berlin, nacheinander eingegangenen Aufträgen 574 von Käufem herrührten, welche bereits früher von der Firma Waren bezogen hatten; ich habe mich hieron durch Prüfung der Bücher und Bilddge überzeugt.  
F. Gorski, besidiger, Bicherrev. u. Sachverst.

**Hunderttausende Kunden. Viele Tausende beglaubigte Anerkennungen.**  
Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. Zusendung des Katalogs umsonst u. portofrei.

**Jonass & Co., Berlin SW. 356, Belle-Alliance-Strasse 3**  
Vertragslieferanten vieler Vereine.

## Photograph. Apparate

Projections-Apparate  
Görz-Trielder-Binocles  
Ferngläser — Operngläser  
Bequeme Monatsraten  
Katalog P. kostenfrei.

**Stöckig & Co.**

Dresden-A. 16 (f. Deutschland)  
Bodenbach i/B. 1 (f. Oesterreich)



Confiskation durch Reichsgerichtsurteil aufgehoben!

- 1) **En Costume d'Eve** Etuden de Na feminin d'après Nature. Künst. Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Format 40x20 cm. Zur Probe: 1 Lief. 2,50 Mk. frko. 2 Lief. 4,50 Mk. frko. 1. Serie (5 Lief.) compl. 10,50 Mk. frko. II. Serie (5 Lief.) compl. 10,50 Mk. frko. I. und II. Serie complet in Künstlerleinenmappe 3 13 Mk. frko. —
- 2) **Die Schönheit der Frauen** 280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit.

Nur ganze, grosse Figuren in kunsthester Nacktheit. Werk, 280 Akte in Prachtband gebunden 20 Mark. — **Aktwerke ohneleichen**, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde. Herrliche Modelle aller Länder! Wie liefern nur zu künstlerischen Zwecken!  
**Oswald Schladitz & Co., Berlin, Bülowstrasse 54 J.**

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Alex. Salzmann (München)**.

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **Verlag der Jugend** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbeitige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pfg. extra.

## Humor des Auslandes

Leutnant: „Glauben Sie an Träume?“  
Rittmeister: „Nein, ich heiratete einen.“ (Answers)

Wirt: „Nun, wie finden Sie das Steak, Doktor?“

„Gut!“ „Bin, nur wenn ich sorgfältig den ganzen Teller abfische.“ (Answers)

**Sicht Rheuma**  
Stein Dauererfolge Gries  
Wiesbadener Gichtwasser  
Wissenschaftl. Broschüre 8 umsonst.  
Brunnen-Gentor  
Wiesbaden 14.

**Gegen Schwächezustände**  
sind **Yrumanablen** das **Neueste u. Wirksamste!**  
Herrn verdingen gratis u. franco  
erhältlich — Broschüre verschlossen  
durch **Sonnen-Apothek München**,  
**Lügen-Apothek Regensburg C/O.**

**Milch-Chocolade**  
MARKE:  
**Rigi**  
Hervorragende Qualität!  
**Hartwig & Vogel. Dresden**

**Raucht Manoli Cigaretten**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kgr. Sachsen.  
**Technikum  
 Mittweida.**  
 Direktor: Professor A. Holst.  
 Höhere technische Lehranstalt  
 für Elektro- u. Maschinentechnik.  
 Sonderabteilungen f. Ingenieure,  
 Techniker u. Werkmeister.  
 Elektro-Masch.-Laboratorien,  
 Lehrfabrik-Workstätten.  
 26. Schül.-1910 Studierende.  
 Programm etc. kostenlos  
 v. Sekretariat.



DIETÖCHTER DES ERFINDERS

**Unsere Erfolge  
 haben den Neid**

einer gewissenlosen Konkurrenz erweckt,  
 und sucht dieselbe wertlose Nachahmungen  
 unseres

**tausendfach bewährten  
 Peruan. - Tanninwassers**

in den Handel zu bringen. Beim Einkauf  
 achte man daher stets auf unsere gesetz-  
 lich geschützte Packung mit dem neben-  
 stehenden Bilde: „Die Töchter des Er-  
 finders“. Unser Tanninwasser ist mit Fett-  
 gehalt oder Fettfrei (trocken) in Flaschen zu  
 M 1.75, 3.50, 5.— und M 9.— in jedem  
 besseren Friseur-, Drogen und Parfümerie-  
 geschäft zu haben.

E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i.V.

**Liebe Jugend!**

Es ist Wall im Kasino der 300 er in  
 einer weißlichen Garnison. Ihre Eggelenz,  
 die Divisionskommandeuse, beehrt das Fest  
 mit ihrer Gegenwart. Man ordnet sich  
 eben zur française, als der Kommandeur  
 des Regiments angstvoll den tanzordnenden  
 Oberleutnant erhascht und ihm aufgeregt  
 zuraunt: „Um's Himmelswillen, zählen Sie  
 ja bei der 3. figur die Paare lo ab, daß  
 Ihre Eggelenz die Nummer 1  
 erhält.“

**Fragment**

Der Richter ist der Kapellmeister, das  
 Geheh die Parititur. Wenn ihr Disforde  
 hört — wer mag da schuld sein?

Roda Roda

**Nervenschwäche  
 der Männer.**  
 Ausführlicher Prospekt mit  
 Gerichtsurteil und ärztlichen  
 Gutachten gegen M. 0.20  
 für Porto unter Kuvert.  
 Paul Gassner, Köln a. Rh. No. 43.

**Vinaigre de Bully**  
 für die Toilette  
**Erfrischt abgesspannte Nerven.**  
 Flacons zu Mark 1.75 und 3.25 in allen Parfümerien.  
 Generaldepot für Deutschland: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. Main.

**Velotrub**  
 Beste Apparate f. die  
 Hausgymnastik  
**„Hellas“**  
 D. R. P. Tausende  
 im Gebrauch.  
 Durch leichtes Treten der Pedale, ohne  
 jeden Kraftaufwand, wird d. Körper  
 auf dem Velotrub wie beim Reiten in  
 die Höhe geworfen, was bisher noch  
 mit keinem aktiven Apparat möglich war.  
 Der Ruderapp. Hellas hat folgende Vor-  
 züge: 1. Natürliche Wiedergabe des Ru-  
 ders im Boote. — 2. Feine Regulierbar-  
 keit der Leistung. — 3. Elastisch nach-  
 gebender Widerstand, gleich dem d. sit-  
 zenden Druck des Wassers auf d. Ruder. —  
 4. Völlig geräuschloses Arbeiten. —  
 5. Kein Einklinkern von Kleidungs-  
 stücken. — 6. Kein Zurückschneitlen der  
 Zugvorrichtung. — 7. Geringstes Raum-  
 bedürfnis, da der Apparat aufrechtsteh.  
 aufbewahrt wird. — 8. Einziger geeig-  
 neten Training-Apparat für den Rudersport.  
 Prosp. mit ärztlichen Gutachten gratis.  
 Fabrik, „Sanitas“, Berlin N., Friederichs- 131d.  
 Filiale: Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 88.

**Sanatorium Dr. Hauße** Ebenhausen  
 Obb. bei München  
 Physikalisch-diätetische Behandlung  
 für Kranke (auch bettlägerige, beschränkte Krankenzahl.) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftig.

**Akademie  
 Friedberg**  
 bei Frankfurt a. M.  
 I. Polytechn. Institut — 6 Sem.  
 f. Maschinen- u. Elektro-Ingenieure,  
 Bau-Ingenieure und Architekten.  
 II. Technikum 4 Semest.

**Drei Kleinode  
 deutscher Feinmechanik**

**Germania-** **Jdel-**  
**Raumann's**  

 Germania- (Bicycle) Jdel- (Typewriter) Raumann's (Sewing Machine)

**Haar-färbekamm**  
 graue oder  
 Rothe echt  
 blond,  
 braun oder  
 schwarz  
 färbend.  
 Völlig un-  
 schädlich!  
 Patent. — Jahrelang brauchbar. — Dis-  
 krete Zusendung i. Brief. — Stück 3 Mark.  
 Rudolf Hoffers, Cosmetik-Laboratorium,  
 Berlin, 42. Legationstr. 8

**SCHÖNE BÜSTE**  
 1. WICHTIG! unentbehrlich, absolut  
 wiederherstellend, ohne Arznei und  
 in jedem Alter durch die berühmte  
**LAIT D'ART (KONZENTRIERTE)**  
 Sündenlos, harmlos, geruchlos, über-  
 zeugend harmloses Produkt. 25.000 Atteste  
 bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. Flacon  
 genügt. Deutscher Prospekt fko. Diskreter Post-  
 versand fko. gegen Vornameinsendung von M 4.50  
 in Postans. oder M 5 in Briefk. oder Nach-  
 briefporto zu Pf. Kartens 10 Pf. Nur bei: Chemker  
**A. LUPER, RUE ROUSSAULT, 32, PARIS**

**Seidel & Raumann Dresden**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Voigtländer

& Sohn A.-G., Braunschweig.  
Optische und mechanische  
: : : Werkstätte : : :

Filialen in:  
Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, St. Petersburg, Moskau, New York  
fabrizieren für künstlerische Moment-Photographie

## Reflex-Kameras

### 4 Grössen


4 1/2 x 6 cm, 9 x 12 cm  
6 x 9 cm, 12 x 16 1/2 cm  
mit dem lichtstärken Voigtländer Heliar 1:4,5 Öffnung

Momentaufnahmen auch bei ungünstigster Beleuchtung.  
Scharfe Einstellung  
bei aufgezogener Kassette bis zur Belichtung selbst.

Ausführliche Reflex-Liste No. 71 kostenfrei.



## Gramophone Phonographs Polyphone



Nur Original-Erzeugnisse  
Bestimmte Bequemste  
Zahlungsbedingung,  
ohne Preisermäßigung,  
Illust. Preisliste N° 118  
kostenfrei

### G. Rüdernberg jun. Hannover u. Wien.

### Aphorismen über das Theater

Nicht alle überreichlichen Tuden werden Schaupielser.

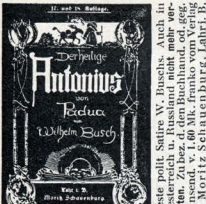
Ein Naive unter 30 Jahren ist eine ebenfolgende Seltenheit wie ein musikalischer Tenor.

Statistinnen und Chormädels tragen feibene Jupons, Heroinen und Liebhaberinnen tragen Flanelunterdrö.

A. N.

### Ominöse Zusammenstellung

Ein neuernannter General erließ folgenden Tagesbefehl:  
Nr. 1. Mit heutigem habe ich die Führung der Brigade übernommen.  
Nr. 2. Das 3te Regiment hat heute Nachmittag zwei Kente und eine Säge an die Brigade abzutheilen.



## Anthonius

### Beitac

Widmer, Bern

Beste polit. Satire W. Busche. Auch in  
deutscher Sprache. 10 Bände. Zu best.  
haben. Zu best. d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
Linsend. v. 1.60 Mk. franko vom Verlag  
v. Moritz Schönmacher, Lahr, B.

Gegründet 1889. Hunderttausende Kunden.  
Jährlicher Versand über 25 000 Uhren. Viele Tausende Anerkennungen.

Gegen kleine monatliche **Teilzahlungen** liefern die besten Uhren u. Goldwaren, Geschenkartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus, Sprechmaschinen und Musikinstrumente, photogr. Apparate, Nähmaschinen, geräumte Bilder und echte Bronzen etc.

**Jonass & Co., BERLIN SW. 366.**  
Belle-Alliancestr. 3.  
Katalog mit über 2000 Abbildungen — gratis und franko.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerztempf. Filakons 189 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich. Chemische Fabrik H. Ungrey, Berlin NW. 7.



## Karolinger und Karthäuser

Feinste Liköre nach Art d. ehem. franz. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.  
F.W. Oldenburger Nachf.  
Jnhab. Aug. Goskurth, Hannover.

Berlin: Schweizer-Apotheke, W. S. Bremerhaven: Adler-Apotheke. Breslau: Apotheke Schwidnitzerstr. 43. Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1. Danzig: Löwen-Apotheke. Dortmund: Schwanen-Apotheke. Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt. Essen: Ruhr-Löwen-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke. Hamburg: Rathaus-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler. München: Ludwigs-Apotheke. Plauen i. V.: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwaben-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke.

## Corset-Festsatz Johanna



D. R. P. 105342  
Vorkaufmappchen

### Wer trägt Johanna?

Die Frau, die ihren Körper pflegt, ist stolz auf ihren gesunden, wohlgepflegten Körper, jung, lebenswürdig und geschmeidig, verachtet sie alle Modetorheiten, treibt naturgemässe Körperpflege und jeden Sport in freier Luft, der ihr geboten wird. Sie ist stets schick und elegant! Das Korsett in ihren Augen — ein Witz, eine Karikatur!

### Die moderne Frau

Viel gelesen und gebildet, betrachtet sie das Leben von der exakten Seite. Sie denkt nicht weniger logisch wie der Mann, mit dem sie vielfach in Erwerbs-Konkurrenz tritt. In ihrer Kleidung zweckmässige, schlichte und vornehm, ist für sie das Korsett längst eine Unmöglichkeit.

Für junge Mädchen v. M. 2.50; f. Frauen von Mk. 3.50 an. Unveralt zu haben. Prospekte gratis.

**F. C. von der Linde, k. k. Hofr.  
Hannover J.**

## EMIL WÜNSCHE

Aktiengesellschaft für photographische Industrie  
REICK bei DRESDEN



Mit  
**WÜNSCHE  
CAMERAS**  
hält keine Schritt

Auskauf üb. alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige

## Eheschliessung in England

erteilt das Reisebüro Anrehm, Hamburg W., Neer Jungfernstieg 8.

### „Bub oder Mädels“

(Nachwuchs, Geschlecht u. Vollendtheit)  
IV. Auflage (8 Abschnitte)  
Preis: M. 5.20 (K. 8.20) franko, (verschlusslos)  
Physiolog. Verlag: Liesing b. Wien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Liebe Jugend!**

Frau Geheimrat X trifft Frau Geheimrat Y auf der Straße. Kommen Sie auch auf die große Gesellschaft bei 9s? „Ja, leider müssen wir hin; ach ich sage Ihnen, Frau Geheimrat X, es ist dies Jahr wieder was mit den vielen Gesellschaften: mein armer Mann kommt aus dem reinen Heind ja gar nicht mehr raus!“

**Humor des Auslandes**

**Kindermund**

Die Kleine Dorothy ist zum ersten Mal bei ihren Großeltern auf dem Lande. Als sie der Hübschererinn beibringt, schaut sie den eifrig die Körner aufspindenden Tieren eine Weile mit offenem Munde zu. Dann fragt sie (sich und verwundert: „Großpapa, essen alle Hübscher mit der Nase?“ (Ramblor)

**Mein Enthaarungs-**

mittel ist das einzige, womit Sie schmerzlos ganz leicht alle unliebsamen Gesicht- und Körperhaare gänzlich mit der Wurzel



in wenig Minuten selbst entfernen können, sodass keine Spur zurückbleibt. Keine Reizung der Haut. Weit besser als die langwierige und schmerzvolle elektrolytische Behandlung, bei der hässliche Narben entstehen und die Haare häufig doch wieder kommen.

Preis M. 5.50. Frko., Nachn. od. Briefn. Versand dinst. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Institut für Schönheitspflege: Frau G. H. Schröder-Schenke, Berlin, Potsdamerstrasse 56. Paris 1902 - Gola, Medaille - London 1902.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

ERST-KLASSIGE SCHNELL und POST-DAMPFER-VERBINDUNGEN VON BREMEN NACH ALLEN WELTEILEN

Nähere Auskunft über alle Reiserouten erteilen SÄMTLICHE AGENTUREN DES NORDDEUTSCHEN LLOYD, Bremen.

**Ziehung** 25., 26., 27., 28. Februar in Berlin.

**Wohlfahrts-Lose** n. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pf. extra) u. Zwecken d. deutschen Schutzgebiete. 12 977 Gelöwe, ohne Abzug Mk.

**490,000**

Hauptgewinne: Mark

**75,000**  
**50,000**  
**25,000**  
**15,000**

3 \* 5000 = 15 000  
10 \* 2000 = 20 000  
20 \* 1000 = 20 000  
40 \* 500 = 20 000  
100 \* 200 = 20 000  
200 \* 100 = 20 000  
600 \* 50 = 30 000  
3000 \* 30 = 90 000  
9000 \* 10 = 90 000

420,000 Lose. Generaldeputat: **Lud. Müller & Co.**

in München, Kauingerstr. 30. in Nürnberg, Kaiserstr. 38. in Berlin C., Breitstr. 5, in Hamburg, G. Johannstr. 21. in Oesterreich-Ungarn verboten.

Wagner-Briefmarken - Fachdruckvertrieb.

**Gebrüder Senf**

**Echte Briefmarken** alle Länder

505 aller Länder nur M. 4.50  
1010 „ „ „ 12.18  
1313 „ „ „ 30.18  
2020 „ „ „ 48.20  
2323 „ „ „ 85.20

**Briefmarken sammeln** ist der beliebteste, angenehmste, leichteste, nützlichste, interessanteste, geistreichste, gesund auf die Nerven wirkende, daher die meisten Menschen liebende und am meisten empfohlenen Zeitvertreib für die Millionen. Wir empfehlen die nachstehenden billigen Angebote zur Anlage einer Briefmarken-Sammlung als ein geschäftliches Mittel, das zum Wertsamwerden anregt. Selbstverständlich liefern wir nur gute, saubere, garantiert

**Jeder Briefmarken-Sammler** sollte die kleine Ausgabe nicht scheuen und das bei uns monatlich nachsendende, mit wertvollen Karten, Briefmarken, ausgestattete illust. Fachblatt

**Senf-Briefmarken-Journale** werden, die halbjährlich nur M. 1.00 (Anz. 1.50 für 12 Hefte kostet. Probeheft mit 2500 Briefmarken zum gegenwärtigen Kurs von 15 Pf. (20 Heller) in Postmarken, der wir auch unsere neuere Satzproben gratis beifügen, welche die bestehenden

105 Orient 3.10	205 Orient 5.10
15 Thurn u. Taxis	1.30
101 seltene Überseer	1.75
18	1.50
105 Englische Kol.	2.05
60 Portug. Kol.	2.50
101	4.60
17 China, Kanton	1.50
10 Deutsche Kolonial:	
6 Kamerun	1.20
6 Samoa	1.35
6 O. Ostindien	1.15
6 Südwestafrik.	50
6 Karolinen	1.30
6 Kiautschow	85
6 Marianen	1.50
6 Marshall-Insl.	1.30
6 Topp	1.30
6 N. NeuGuineen.	95
12 Ceylon	80
12 Hongkong	80
25 Argentinien	80
25 Brasilien	75
22 Canada	75
26 Cuba	1.25
20 Philippinen	1.00
30 Indien	1
10 Argentinien	90
9 Liberia	90
10 Marokko	90
20 Paraguay	1.30
15 No. Seelanden	85
10 N. Südwestafrik.	85
13 Süd Austral.	85
13 Transvaal	85
10 Victoria	80

**AGA OGLY CASSANI UNSTÄT UND FLÜCHTIG**

Linear der besten und fesselndsten Romane der Welt.

Preis broschiert Mark 5.—, in japanischer Broschüre gebunden Mark 6.50.

Durch alle Buchhandlungen oder Hugo Bermühler Verlag, Berlin, Gütcheserstr. 11.

Die Firma Gebrüder Senf ist die größte und bekannteste Briefmarkenhandlung der Welt. Sie existiert über 35 Jahre, beschäftigt 94 Angestellte und genießt infolge ihrer reellen Lieferungen nur tadelloser Erzeugnisse, gewiesener Marken das Vertrauen der gesamten Sammlerwelt. In- und Ausland. Wer gut kaufen will, kauft daher bei

**Karl Krause, Leipzig**

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Die Firma Gebrüder Senf ist die größte und bekannteste Briefmarkenhandlung der Welt. Sie existiert über 35 Jahre, beschäftigt 94 Angestellte und genießt infolge ihrer reellen Lieferungen nur tadelloser Erzeugnisse, gewiesener Marken das Vertrauen der gesamten Sammlerwelt. In- und Ausland. Wer gut kaufen will, kauft daher bei

**Gebrüder Senf in Leipzig-A. 6.**

**Welt-Kandare**

Neueste Erfindung! Verhindert das Durchgehen

Sicherster Schutz für Reiter und Fahrer. Größte Wohltat für das Pferd. Kandare u. Trense vereint.

Preis M. 15.— per Stück franco. Ausführl. Prospekt gratis u. franco.

Welt-Kandaren-Fabrik. Mixt & Co., Hamburg 101. Bei Nichtkon. nehmen wir auch 14 Tagen die Kandare frko. zurück u. retournier. u. Cassa

**Cigarette** der vornehmen Welt per Stück 10 Pfg.

von **Mantzaris & Co. Naiseri** (Egyptien).

**Yacht Club**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**+ Korpulent +**  
**Fettliebigkeit**  
 wird befieit, durch D. Tomalla-Zehrkorn, Preis-  
 geförnt, gold. Medaill. u. Ehren dipl. Rein  
 hart, zäh, keine Hart, Süßlich meist, fohner  
 gegen, schlanke, elegante Figur, u. reizvolle  
 Zätle. Kein Heilmittel & Geheimmittel, leibst  
 ein Löffelgangmittel f. fersuppelie geliebte  
 Personen. Schrift, empfindl. Keine Zeit, keine  
 Menstr. d. Verwendungs. Vorsicht! Nicht  
 f. B. F. 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119,  
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

**Reinzeuchtete**  
 St. Bernhardshunde  
 jeden Alters vermittelt der  
 St. Bernhards-Klub, Sitz in  
 München, Holzstr. 7. Nach-  
 weisliste, Vermittlung und  
 illustrierte Broschüre gratis.

100  
 seltene Briefmarken, von  
 China, Haiti, Kongo, Koren,  
 Kreta, Siam, Sudan etc., alle  
 versch. - Garant  
 echt. Nur 2 Mark. Preis, gratis.  
 E. Hays, Naumburg (Saale) 88.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

**INDISCHE BLUMENSEIFE**  
**F. WOLFF & SOHN**  
 KARLSRUHE & WIEN.  
  
 SAUVON AUX FLEURS DES INDES.  
 W. F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**REFORM-SANATORIUM**

Dr. von Hartungen  
 Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: Riva am Gardasee.

**Briefmarken**  
 MAX HERBST Verlagsbuchh. 50

Eheschließung u. England  
 Prospekt gratis. Auslandsporto! In  
 International-Verkehrsbureau u. Anskunft  
 Brock & Co., 90, Queenstr., London, E. C.

Wahres Geschichtchen

Auf einem Münchner Droschkenhalteplatz  
 steigt eines Morgens ein atemlosler Jahr-  
 gall in ein Fahrweh und ruft:  
 „Fahren Sie mich zum Oibahnhof —  
 aber schnell! Sonst verläume ich den Zug!“  
 Und während der wohlbeleibte Droschken-  
 fahrer die Decke von seinem Klepper zieh-  
 und sie bedächtig zusammenfaltet, antwortet  
 er dem Elligen:  
 „War'n S' halt früher aufg'hand'n!“

**Gaesar & Minka**  
 Raechendlichter- und Handlung  
**Zahna (Preussen).**  
**Edelste Racehunde**  
 jeden Genres (Wach-, Rannomier-, Begleit-  
 u. Damenhunde, sowie alle Arten Jagd-  
 hunde), vom gr. Ulmer-Dogg- und Berghund  
 bis zum kleinsten Salou-Schosschinschen.  
 Der grosse Preisurant enthält Abbild-  
 ungen von 50 Racen, gratis u. franko,  
 ebensow. Prosp. üb. Ernährung d. Hundes.  
 Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.

**WILDHAGEN'S**  
**LINGUA-**  
**MENTHOL-TABLETTEN**  
 (EIGENSCHAFEN VON WILDHAGEN'S) **AWILDHAGEN & G. KITZINGEN'S WAGEN**  
 PREIS 50 Pf.  
**GEGEN** Katarrhe, Hals- u. Lungen-  
 affektionen.  
**AUS** feinstem  
 Succus liquor  
 Gummi arab.  
 und Menthol  
 hergestellt.  
**MENTHOL-**  
 gehalt: 0,02 g.  
 Dürfen auch von  
**DIABETIKERN**  
 gemossen werden.

**ÜBERALL KÄUFLICH!** INHALT:  
 50 TABLETTEN

**Nervenschwäche**  
 und Unterleibsleiden, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezial-  
 arzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspun-  
 kten bearbeitetes Werk. — Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher  
 Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und  
 Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zer-  
 rüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob  
 noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fach-  
 männlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Ge-  
 sunde lernt sich vor Krankheit u. Siechtum zu schützen — der bereits Leidende  
 aber lernt die sicherste Waps zu seiner Heilung kennen. Für Mk. 1.60 Brief-  
 marken franko zu beziehen von Dr. med. Rumler, Genf 66 (Schweiz).

**ZEISS**

**PALMOS-KAMERAS**  
 aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss  
 und  
**ZEISS-Objektiven**  
 in allen gangbaren Formaten  
 Man verlange Prospekt P 16



**ZEISS-PRISMEN-FELDSTECHER**  
 mit erhöhter Plastik der Bilder  
**NEUE MODELLE**

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:  
 Berlin  
**Carl Zeiss**  
 Hamburg  
 JENA  
 London  
 St. Petersburg  
 Wien

**NEU!**  
**Adler Kleinauto**  
 Erstklassiges Fabrikat.



2 Cylinder  
 48 PS.  
 Ausserst ruhiger Gang.  
 Sparsamer Betrieb.

2 Zündungen (Magnet u. Batterie).  
 Geräuschloseste Umschaltung.

Billiger, leistungsfähiger, leichtlaufender, stabiler, betriebssicherer  
**2 und 4 sitziger Personenwagen**  
 und Lieferungswagen  
 Man verlange Prospekt Kl. 26

**Adlerwerke** vorm. Heinrich Kleyer A. G.  
 Gegründet 1880. Frankfurt a. M. Ca. 3000 Arbeiter.  
 :: Automobile, Motorräder, Fahrräder und Schreibmaschinen. ::  
 Viele höchste Auszeichnungen im In- und Auslande; Staatsmedaille etc.

Mailand **GRAND PRIX 1906.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Aus einer Kritik:**

„Der Bataillon, Herr Major, hat mir ja im großen und ganzen gefallen, aber bei vier notorisch unbemittelten, verheirateten Hauptleuten hätte sich schon noch etwas mehr herausfinden lassen...“

**Blütenlese der „Jugend“**

In den Jahrgängen des katholischen Gesellenvereins freistift findet sich folgender Paragraph:

„Der katholische Gesellenverein freistift mit dem Ziel der Freistift ist ein Wohltätigkeitsverein unter dem besonderen Schutze des heiligen Joseph; derselbe ist in das Vereinsregister eingetragen!“

**Unreinen Teint,**



Hauptleiden, Mitesser, Gesichtsröte, Sommergrosen und sonstige lästige Hauterkrankungen beseit. unbed. schnell und sicher über Nacht  
**„Crème Noa“.**  
 Dose Mk. 2.20 franco, Probendose Mark 1.20 freco. Erfolg attestiert!

Ratgeber:  
 „Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.  
**Max Noa, Hoflieferant,** 23.4.4. Prinzess Aldef  
 23.4.4. Prinzess Aldef  
 Berlin W., 24 B 4 a Elisabethstr. 5

**Schnel-Technikum** Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, ———— Textilindustrie, ———— Innungsberechtigung, Grossh. Prüfungs-Kommissare.  
**STERNBERG**  
 MECKLB.

**Kennen Sie schon**  
**Jul. Schrader's Likörpatronen**  
 zur Selbsterstellung aller Liköre (ca. 90 Sorten)  
 Verlangen Sie gratis ausführliche Brosch. durch **Hugo Schrader** vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Straße 7, 6

**Männer**  
 welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. auf 3 Bände, Brochüre i. geschl. Kavert, P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

**Körperfülle u. Büste** von idealer Vollendg. durch a. rit. glanz. begünstigt, gar. unschädl. Verfahr. Diskr. Beantw. vertrauensv. Anfr. reg. Retourn. d. Baroni v. Uobransky, Balensee-Berlin.

**Die Heilung der Zuckerkrankheit** ohne Diätvorschrift u. ständl. Nierenleiden schluß der Brightschen Nierenkrankheit Belchende Broschüren hierüber gratis.  
**Dr. J. SCHÄFER**  
 Barmer M.  
 Fabrikat Chemisch-Pharmaz. Präparat.

**„Jugend“-Decke für Jahrgang 1908**



deren Titel-Entwurf und Vorfahpapier von Paul Rieth gezeichnet wurde, finden unsere Leser hier einfarbig abgebildet. Auch diese neue Decke schließt sich bezüglich der künstlerischen Ausstattung ihren Vorgängerinnen würdig an. Preis jeder Halbjahresdecke M. 1.50, Klappen in gleicher Ausstattung zum gleichen Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einfindung von M. 1.70 pro Halbjahresdecke oder M. 3.50 für 1. und 2. Semester-Einbanddecke sendet der Unterezeichnete auch direkt.

München, Lefingstraße 1

Verlag der „Jugend“.

**EMS Emser Wasser Kränchen. EMS**

**100 Mark**  
 kostet nur die neue  
**Mignon-Schreibmaschine**  
 Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.  
 Besondere Vorzüge: Sofort sichtbare Schrift, Auswechselbare Buchstaben, Einfachste Konstruktion, Grosse Durchschlagkraft, 1 Jahr Garantie!  
 Maschinen werden 8 Tage zur Probe gegeben.  
**Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. G.**  
 Berlin W. 8, Friedrichstr. 74.

Wie erlange **Dr. phil.?** Ich den Titel **Nährer** vom Promotions-Institut Charlottenburg, Kantstraße 62. Porto.

**SCHÖNE BÜSTE**  
 üppiger Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **Dr. DAVYSON'S BUS-N-CREME**. Einziges Mittel für Frauen rasch den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden Busen zu erlangen. Garantiert äußerliche harmlose Kur von überraschend realer und erstaunlicher Wirkung. Einfache Einreibung genügt. Preis per Dose 2.00, zum Erfolg. 3.-Mk. disk. Versandt g. Nachnahme durch B. Ganibal, Chemiker, Leipzig 1.

**Winterkuren - Frühjahrskuren**  
  
**Oberwald**  
 b. St. Gallen. (Schweiz)  
 Sanatorium ob. d. Bodensee, auch zur Erholung u. Nachkur. Physikal.-diätet. Heilweise nach Dr. Lahmann. Subalpines mild. Klima. Herrl. Lage. Illustrierte Prospekt frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Pickel im Gesicht



Milchesser u. Sommerpressen verschwind. Üb. Nacht durch Anwendung des Cosmocrion Broyé. Seidenmilchschlages. Cosmocrion Broyé, das weisse Stirn u. Nase u. sammelreiche Haut erzeugt. — Dose 3 Mk. — Erlöge atfester! — Cosmocrion Broyé, Rudolf Hoffers Berlin, 42 Kassestr. 9

KELLNER! Ein GLÄSCHEN

# BÉNÉDICTINE



SOFORT MEIN HERR!

**Die verlorene Nervenkraft**  
Inwiefern durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. Dr. Essener in Wien. Prospect an Herrn Quiser u. fr.

Der Unterricht wissenschaftlich **lehranstalten** ist die kleinste nachgehob in d. Selbstunterricht. Method. Rustin: Wissenschaftl. gebil. Mann. Gebil. Beamten. Besil. beamt. Gymnasien. Realgymnasien. Oberrealsch. Abjör. Examen. Höhere Mädchensch. Handelschule Mittelchullehr. Prül. Einl. Freiw. Präparanden. Gerichtsschr. Dolmetschamt. Postassistent. Postfach. Telegraphenassistent. Eisenbahnpakt. u. Assistent. Zahlmeister. Regierung. u. Kreisassistent. Zoll- u. Steuerbeamter. Militärwärter. Glanz. Erl. Bos. Prospekt üb. jedes Werk u. Anerkennungssch. gratis u. franko. — Ansichtsbesand. Bonness & Hachfeld, Potsdam S.

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen rein künstl. Freilicht u. Atelierpass. Von erst. Autor. glanz. besetzt. 5 Probe-Cabinets od. Stereoskop 2 Mk. — Illustr. Kart. m. 25 kleinen u. ein. Cabinet. 1.50 Mk. in Marken. Vers. und geg. Bestat. d. Bestell. ma. joren. s. Beckenag Nachr. Kunstverl. München!



**OSCAR CONSEE**  
GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V  
KUNDES FÜR SCHWABZ- u. FABRIKDRUCK IN ALLEN BILDUNGS- u. KUNSTBEREICHEN. FOTOLITHOGRAPHIE. KUNST- u. FARBENANSTALT.

## Fort mit der Feder!

Die neue Liliput-Schreibmaschine ist das Schreibwerkzeug für Jedermann. **Preis 38 Mark** :: Neuestes Modell 3. Ohne Erlernung sofort zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Maschinen. Keine Weichgummitypen. Sofort und dauernd sichtbare Schrift. Auswechselbares Typensatz für fremde Sprachen. Vielfältigkeiten mittels Durchschlag und viele andere Vorzüge. Prämiert auf allen besuchten Ausstellungen. Glänzende Anerkennungs schreiben aus den verschiedensten Berufen. Bitte verlangen Sie heute noch gratis und franko illust. Prosp. nebst Anerkennungs schreiben von: **Justin Wm. Bamberger & Co.,** Fabrik feinmechanischer Apparate, Münchener, Lindwurstrasse 129-131. :: Wiederverkäufer überall gesucht! ::

**Lauterberg (Harz)** S. R. Dr. Dettmar's Heilstadt für Nervenranke (Pr. Dr. Ritscher). — Neueste Einrichtungen. — Diätkur.

**MORPHIUM** Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entziehungsscheinung. (Ohne Spritze). **ALCOHOL** Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh. Modernstes Spezialsanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei-zwangslos. Entwöhn. v.

### Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver. Preisgünstig gold. Medallion, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. unschädlich. Kraft empf. Strong reell — kein Schwädie. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachr. exkl. Porto.

Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 66. Königgrätzerstrasse 78.

Thüringisches **Technikum Jümenau** Maschinenbau- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister. Lehrfabrik

### Schiller und die Dienstwohnung

In Jena geht man damit um, dem Anderen Schillers ein neues Denkmal zu setzen. In seinem Garten, in dem er die Wallensteintrilogie, den Caender, den Ring des Polykrates, die Kraniche des Jbyrus, die Büchelstätt dichtete und die Jungfrau von Orleans vollendete, soll seinem Schaffen ein großes, würdiges Monument errichtet werden, und zwar soll in diesem Garten ein neues Wohnhaus des Direktors der Sternwarte entstehen. Wenn der Bewohner das Dach des neuen Hauses betrachtet, so wird er denken müssen: Er stand auf seines Dades Hüften? Wenn er sieht, wie der Sternwartedirektor in seinem Zimmer arbeitet und rechnet, denkt er: Am Himmel gesehen Zeichen und Wunder? Und so wird das neue Haus überall Schiller-Erinnerungen erwecken. Wer an der Portierlei steht, denkt an „Des Hauses redlichen Hüter.“ Die Uhr des Hauses, die natürlich von der Sternwarte aus reguliert wird, ist „Des Dienstes immer gleichgültige Uhr“, und über dem Ozean, das wir nicht nennen dürfen, das aber in seinem Hause fehlen darf, werden die Worte stehen: „Die Breiter, die die Welt bedeuten.“ Kann es eine zartere und sinnigere Zeit geben, den Dichter an der Stelle seines Lebens und Schaffens zu ehren?

### Kein Leben — Keine Liebe,

**Ohne:** Sauerstoff, daher Kräftigung aller Lebensfunktionen insbes. Stärkung geschwächter Nerven durch: **Eäder mit reinem Sauerstoff.** Zu bez. v. Fabriken pat. Badetablieten in Hallein bei Salzburg u. Berchtesgaden. Ein Bad franco allerorts 2 Mk. 20 od. 2 Kr. 80; weniger wie 2 Bäder werden nicht versendet. 8 St. geb. 1 Postk.

Apparat für Körperpflege, Stärkung d. Nerven, Beförderung d. Blutcirculation. Bestes Apparat für Hauswirtschaft. Patentiert in allen Culturstäten. Von Autoritäten begutachtet wie: Prof. Dr. V. Chow, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Hesse, Prof. Dr. Heilrich, Kiel, Privat- u. zent. Dr. Heil. Kraft, Strassburg, Geh. Rat Prof. Dr. Hoffa, im Gebrauch s. K. u. H. des Grossherzogs von Hessen und anderen Fürstentümern. Prospect gratis und franko durch den Alleinvertrieb. **Berger & Co., Darmstadt 4.**

## Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit sichtbarer Schrift und allen modernem technisch. Neuerungen offerieren wir bei 2 jähriger Garantie gegen bequeme monat. Zahlungen von **10 bis 20 Mark**

Verlangen Sie gratis und frei unsere ausführlichen Schreibmaschinenprospekt s. 288, 289.

**Blal & Freund in Breslau II u. Wien XIII/I.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# CHAMPAGNE STRUB



BLANKENHORN & CO.  
ST. LUDWIG:

MOCCA  
PARIS

Für folgende Bezirke ist die Generalvertretung noch zu vergeben: Bremen, Oldenburg, Osnabrück, Münster, Bielefeld, Eisenach, Gotha, Göttingen, Giessen, Darmstadt, Kaiserslautern, Dortmund, Bautzen, Minden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Man salutiere!

Wenn wüster Wind im Winter weht  
Mit eilig scharfer Dautse,  
Stüßt Moncher, der spazieren geht,  
Des „Griffens“ blöden Brauche:  
Der Mensch von guter Lebensart —  
Und wär' er noch so dünn behaart  
Und wär' er schlaf als wie ein Ei,  
Mus nämlich dann — o Gelei! —  
Des Nordturms grimmen Stöhen  
Sein Denter-Haut entblößen!  
Weshalb? Wofür? Wozu? Warum?  
Es ist einmal so Sitte  
Und jede „Sitte“, noch so bannig,  
Hält fest mit zähem Kette!  
Wer einen Hut hat auf dem Kopf,  
Verküßt ich drum, der arme Tropf;  
Wer aber eine Mütze ziert,  
Der bleibt gesund — er salutiert  
Bezaglich militärisch —  
Den Zustand find' ich närrisch!

Der Hausschreck und der Kondukteur,  
Boß- und Pöschelshoben,  
Der Dienstmantel und der Herr Chauffeur,  
Die Adlerkette, die roten,  
Sie langen einfach mit der Hand  
Hinauf an ihren Mähnenrand —  
Jedoch der Mähnenstich in Zivil  
Der muß, sobald er grünen will,  
Den Dödel höflich lupfen  
Und holt sich manchen Schmunzeln!  
Der alte Dofant, Lieberä, —  
Mag noch so arg sich ästern,  
Er muß vor jedem Militär  
Den Glanzgülden lästern —  
Den jüngsten Heinherrn und Gendarm,  
Dem bleibt die Kopfhaut immer warm!  
Habt Ihr darüber nachgedacht,  
Wie wenig solches Ehre macht  
Der wenigsten Masse,  
Als Menschen zweiter Klasse?  
Hurra! Nun traf die Nachridt ein:  
In Wien am Donaustande,  
Da kam ein „Salutierverein“  
Aus diesem Grund zu Stande!  
Sie grüßen militärisch nur  
Mit wohlbedeuter Saarfeten,  
Der Präsident der ist ein Graf —  
Das find' ich klug und nett und brav!  
Und für im deutlichen Reide,  
Folgt nach und zu dem Gleide!  
Das Ausland hot uns oft verhöht  
Mit unserm Hütelshewent —  
Wo anders ist das längt verbröht,  
Wo Leute freier denken!  
Wohlauf, wohhin, wohlum, wohlan:  
Behaltet fürder Mann für Mann  
Wenn Grüßen auf dem Kopf den Hut —  
Es ist für die Gemeinheit gut  
Und so ein Kopf, ein nadtter,  
Verdirbt auch den Charakter!

Biedermeier mit ei



## Die Ost-Nordsee-Abmachungen

Die Tanten stricken schon wieder an neuem Untergang, damit der Welt-Friede sich nicht erkaltet. Wenn er dabei nur nicht eines schönen Tages er Rikt!



## Die Modernistenmedaille

bringt nach der „Katholischen Kirchenzeit.“ auf der einen Seite eine Darstellung der Niederkämpfung des Modernismus:

„Der Papp hält seine Enzyklika ‚Pascendi‘ in der Hand; vor ihm sieht man mehrere Figuren, darunter ‚Frankreich‘ und ‚Deutschland‘, letzteres an einem walfürnartigen Helm erkennbar. Zwischen den Wolken scheidet eine Hand Blitze zur Vernichtung der Modernisten.“

Für den Fall, daß die andere Seite noch frei sein sollte, schlagen wir dafür obiges Jdyll vor, das ein zeitgemäßes und zugleich friedlichkeiteres Gegenstück zu dem aufregenden „Gewittersturm“ auf der anderen Seite bilden würde.

## „Halbketzer“

In einem Augsburgger Zentrumsblatt wird offen zugestanden, daß es italienische Prälaten gebe, welche in jedem deutschen katholischen Theologieprofessor von vornherein einen halben Ketzer erblicken. Gleichseitig erfährt man aus einem anderen Blatt: Sogar die deutschen Jesuiten standen unter General P. Martin einmal im Verdacht, auch nicht ganz orthodox, sondern mezoheretisch zu sein. Seit der von Pius X. für sie erteilten Bulle, „Lamentabili“ ist aber alles wieder in Ordnung.

Wehe, wehe! Selbst Lojalas Jünger  
Sind nicht ganz so sauber, wie du meinst.  
Der berühmte Jnder-Teigfänger  
Schwebte drohend über ihnen einft.

Denke nur: Mancher einer machte fechtlich  
Siz und da Gebrauch von der Vernunft!  
Mancher glaubte nicht — es ist ersprechlich! —  
In parthenogene Niederkunft!

Mancher nahm die Bibel unters Messer,  
Sie historisch-kritisch zu befrein!  
Mancher dankte weiser sich und besser  
Als sogar der General zu sein!

Schaudernd sahn die andern Jesuiten  
Dieses halbiregläubige Getu  
Und nicht lange hat man es gelitten;  
Gleich pantoffelte der Papp herzu.

Aus den Höhen sauste schleunigst nieder  
Eine sartige Bulle über sie,  
Gottseibank, nun sind sie alle wieder  
Lamentable Non-haeretic.

A. D. N.

## Unnötig

„Betreiben Sie keinen Skisport?“  
„O, ich hab's nicht nötig, ich hab ja ohnehin Plattfüße.“

## Der Ruf nach der Prügelstrafe

Im preußischen Abgeordnetenhause,  
Da rief Herr Stroßler, der brave,  
Der konervative Rechte, aus:  
„O gebt uns die Prügelstrafe!

Die Knute herbei! Es ist kein Scherz;  
Bei reiflicher Überlegung  
Scheidt dem Verbrecher vom Hintern in's Her;  
Eine länterde, bessejnde Regung.

Die Prügelstrafe, dies Ideal,  
Vermindert die Raubmorde blutigleich;  
Der Sit der Seele und der Moral  
Ist ja beunehmlich das Stigfleisch!“

So ähnlich sprach er. Und Jubel erscholl  
Bei seinen Gefinnungsgenossen.  
Und ich auch sage verehrungsvoll:  
„Sie haben den Vogel geschossen!

Sie haben Kultur! Und ging's nach mir,  
Und hätte ich was zu sagen,  
Sie würden schleunigst zum Dank dafür  
Zum Geistesritter — geschlagen!“

Karlchen

## Auf zum Kampf! Der Krieg beginnt!

Auf zum Kampf! Der Krieg beginnt!  
Die Bischöfe der Königreiche Preußen und Bayern und die von Mainz, Straßburg, Metz und Rottenburg, sowie der apostolische Bischof von Sachsen haben sich in Schlachtordnung aufgestellt. Sie erwarten mit geschüden Seerern die Modernisten; sie wollen sie niederstoßen und mit dem Hute: Der Unfreiheit eine Gasse! über ihre Leiber rüdwärts führen.

Wer sind die Feinde des Glaubens, die Modernisten? Diejenigen, die der modernen Wissenschaft anhängen. Welches aber ist die moderne Wissenschaft? Das ist die Wissenschaft der letzten fünf Jahrhunderte. So lange regiert der Inimicus hominum Satan die Welt mit seiner Afterswissenschaft; die wahre gläubige Wissenschaft ist die, die vor fünf Jahrhunderten gelebt wurde.

Woran erkennt man aber die Modernisten? Man entkette die und unterleide ihren Körper. Sündet sich an ihm ein Untermal, dann ist er ein Gelehrter des Satans und dann beförderer; man ihn zu seinem geistigen Nährvater in die Hölle. Woran erkennt man aber den Gläubigen? Man prüfe ihn und wenn er nichts von dem weiß, was die Afterswissenschaft seit 500 Jahren entdeckt haben will, dann ist er ein Fremder, dann eignet er sich zum bischöflichen Zensor und zum Wächter über die Literatur der Däsele.

Auf zum Kampf! Der Krieg beginnt!

Frido

## Die Elternvereinigung



Also sprach Zarathustra Osterer in Mänschen: „Meine Aufsatzung ist abgeschlossen. WJA sind mit der Elternvereinigung nur gut freund, solange sie die Autorität der Schule schägen und schägen will!“

## Contessa di Spaghetti

Der amerikanische Abgeordnete Mac Garvin richtete im Repräsentantenhaus einen heftigen Angriff auf die reichen Erbinnen, die sich für ihre Willkuren misstrauen und besterzte Exemplare der europäischen Aristokratie laufen, um Grafen Spaghetti oder Contessa Macaroni zu heißen.

Hör' die Warnung, edles Pantee-Madel, Und schreibe dich nicht weg in Mesallianz Mit Ateuropas abgehautem Adel. Im neu vergoldeten ihrer Wappen Glanz! Du freiest ja doch nichts als die Ausschauware, Die sich bei Spiel und Weibern mild gelumt, Die Manufakturgeschickfabrikate, Das Volt, dem Lohn und Verd nicht mehr pumpt!

Wirf doch im Baune deines Firtellollers Nicht in den Kaden deinem Herr Gemahl Die vielen, vielen, vielen Teller, Die mühsam dein Vana zutammenhah, Die er als Trütmann und im Affensindwidel In dümm'ren Leute ohne Tadel fand, Als Räuberherz von Taunmann-Gefindel, Als Fleischkonzerndreckszeugfabrikant!

Das Alles streut Du aus, als wie Confetti, In Deines Dichtes aufgabeham Geist, Damit nun Dich Contessa di Spaghetti Und Principessa Macaroni heißt! Du nimmst Europa's würdigste Gesellen, In allen Völkern abgebrüht, darcin, Um schließlich Mevrouw Gravin von Sardell'n, Um La Baronne de Boeuf braisè zu sein!

Du weigst, Du wirst befohlen und vertragen Und ehlichst doch den Herzog von Ragout, Du lauffst für eine Million Dukat'en Den Earl of Kumpfle und Lord Trüfthier! Du lauffst Dir, Deiner Eitelkeit zum Nibel, Den Fürsten Völska bald in Putzartel, Und bald in Ähren den Herrn Baron von Sänigel, Den Grafen Borska kam in Vudapekt!

Bedente, Miß! Die Namen, die illustern, Sind oft vermischt mit Menschen dritten Rangs — Nur zur Verleugung ihres Amüts! Sie halten Autos, Pferde und Märetren Auf Teine Kosten, strapellos und frech — O Madel, höre auf Mac Garvin! Dess'n Philippita wor würdich nicht von Wech!

Doch nein! Mein Vat ist vornehm und mein Tadel Nimt ihm den Vord, den Conte und Marquis Und ander angezacht' Herrn von Adel — Dein Weid ist nämlich g'rad' so ledich, wie sie! Kauft sie uns ab, die morchen Wappenschilder Und nagelt euch sie präsig an die Tür — Und laßt uns lieber unter guten Wäfer Und — Opernsänger dann im Vand dafür!

Pips



A. Geigenberger

### Eine interessante Monarchenbegegnung

Wesh in Fez bevor: dort werden sich der Sultan von Marokko Abdal Assis und der Sultan von Arabko Abdal Hamid treffen. Zur Feier des Tages werden sich die beiden Souveräne gegenfeitig absehen. Damit sie nicht zu hart fallen, wird die Akte von Algeciras unterlegt werden.



## Der Reserveleutnant im niederen Kirchendienste

Der Zentrumsabgeordnete Giehl führte im bayerischen Landtag Klage darüber, daß die Kriegsverwaltung Meyer, welche niedere Kirchengewalt vertritt, nicht zum Reserve-Offizier befördere. Der Kriegsmilitär erwiderte, daß er auch fernerehin diesen Standpunkt einnehmen werde.

Dies ist unso begrifflicher, wenn man bedenkt, daß die meisten Lehrer selbst den niederen Kirchendienst als eine mit der Standesehre nicht vereinbare Zeit empfinden und kaum gelonnen sein dürften, sich vom Abg. Giehl in obiger Stellung photographieren zu lassen. Der bayerische Zentrums-Abgeordnete scheint den Begriff „ecclesia militans“ entchieden falsch aufzufassen!

## Eine Wahlrede

Der Landwirtschaftsminister a. D. und Kolonialwarengroßhändler a. D. von Podbielski will sich im Wahlkreise Diepholz-Syde, der bis jetzt durch den nationalliberalen Amtserichterstrat Meyer vertreten ist, als Kandidat der Wähler um das Abgeordnetenmandat bewerben. Er hat in einer Wählerversammlung eine kurze, aber zündende Ansprache gehalten, die wir hier im Wortlaut mitteilen:

„Immer ran, meine Herrschaften, immer ran! Ich keine meine Diepholzer. Was in Diepholz jetocht ist, ist ein Las auf der Saßgeige und ein jiewigter, jesunder Junge. Und so'n heller Kopp wir doch nich auf Meyern reinfalzen. Wer is Meyer? Haben Sie nich den kleinen Meyer jesehn? Ich bitte Sie, ein Meyer, der weder ein weiches Ei hat noch ein hartes Ei, sondern ganz einfach bloß ein Jarek. Wat rufen Sie da hinten: Dree? Oref habe ich jesagt, det fontatiere ich hiermit fenographisch, damit sich nicht eine Dreelegende in der sogenannten Presse bildet. Meines Archens nach dürfen Sie keinen andern wählen als mich, damit im Abgeordnetenhause mal Sug in die Kolonne kommt. Wenn ich da erst drin bin, denn lassen Sie mich nur machen; ich werde den Herren schon die Eisbene stiften; det sie den Diepholzer Kreis für'n Quadrat anpuffen sollen. Und der Regierung werde ich die Würs auch aufhaken. Wissen Sie, seitdem ich da raus bin, machen die Minister lauter Klumpfuß. Da muß mal ein tüchtiger Kerl mit'n ecktrichigen Kästche dordentlich einleuchten; det kann Meyer nich. Ae, wor Meyern hat ein Minister keinen Respekt. Aber wat meinen Sie, wenn ich komme, der Pod? Ei

weiß Badel! Det is eine ganz andere Conart. Dur, nich Moll. Da liegt Müsse drin. Der Unterschied ist der: wählen Sie Meyern, dann sind Sie jemeiert, und wählen Sie Pod'n, dann sind unsere Begner jemeiert. Und damit Adjes!

Frido

## Aus dem zukünftigen Münchner Handelshochschulben

### Im Kolonialwarenladen

„Nu schön'n Gruß vom Vatta. I müßt' an Oel um dreißig Pfening.“

„Die Ausbreitung des Truitweins, die unserer Volkswirtschaft eigentümlich ist, hat bewirkt, daß momentan kein dem Streben nach dem höchstmöglichen Gewinn entsprechendes Angebot vorhanden ist, aber die Naturgesetze der ökonomischen Entwicklung werden mit Sicherheit dazu führen, daß erfens dein Gefühl des Mangels an Petroleum erhalten bleiben wird und daß zweitens dein Drang, diesem Mangel abzuhelfen, später unter günstigen Bedingungen befriedigt werden kann.“

### Falsche Buchführung

„Kreuzhimmeldonnermeter, die Bilanz stimmt net. Sie Rindvieh. Was haben's denn da wieder gemacht, Sie Rindvieh, Sie geldel's!“

„Oh, Verzeihung, Herr Kommerzienrat, ich habe auf der Zifferliste irrthümlicher Weise auch die Aktien unseres Corps Mercuria gebucht.“

### Standeserweiterung

„Wir Malerinnen sind doch lieber daran, früher dürfen wir wir auf den Gauflertag. Dann kam Deblacht mit seiner Kunstgenossenschaft. Jetzt, nachdem die Handelshochschule da ist, sind auch die Verkäuferinnen der City für uns satisfaktionsfähig geworden.“

Kakadu

### Unverbürgtes

Weil die Begrüßungs-Telegramme zwischen Men e l und K i n d a n von Jahr zu Jahr immer „bedenkllicher“ ansfallen, hat S. M. Kaiser Wilhelm dem Dichter Joseph Kauff unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberleutnant a. la suite des 3. Bat. Inf.-Rgt.s von Zoyen in Memel gestellt mit der geheimen Ordre, die Offiziere belegen Bataillonen Deutsch und Scandinaver zu lehren. Gleichzeitig soll S. M. H. Hoheit der Prinzregent von Bayern in ein herzliches Handschreiben gebeten worden sein, sein Mißtal unverzüglich zu lassen, um für die Garifon Lindau den Kenntniss von Derlentig als Kolabdiater zu gewinnen.



H. Hellwag

### Zum Hamburger Gall

„Sehen Sie, das ist wieder ein Beweis für die Möglichkeit der Sittlichkeitsvereine! hätte es zu Goethes Zeit dergleichen gegeben, so wären seine Schriften schon damals unterdrückt worden und jener bedauernswerte Schüler hätte dann statt des „Faust“ den „Barfüßigen Kurier“ studirt!“

## Portugal

Ein schönes Königreich, dies Portugal!  
 Der reichsten Völker eines war's einmal  
 Und zog erobrend in die Welt hinaus —  
 Und heut' ist bitteres Elend dort zu Haus!  
 Des Landes Hälfte nicht berührt vom Fluß,  
 Statt Ueberflusses nimmer Brot genug;  
 Das Volk verdamm't, in Geißelnacht zu bleiben —  
 Ein Viertel faum kann lesen und faum schreiben  
 Die Andern rechtlos, untens Jod gebüht,  
 Von unerhörter Steuerlast bedrüht  
 Und ausgeplündert selbst vom Parlament,  
 Das nur der eignen Tauschen Vorteil kennt!  
 Ob Fortschritt oder Rückschritt herrscht im Reiche,  
 Macht wenig aus — ihr Bandwert bleibt das gleiche:  
 Sie müßten frevelnd ihre Kreaturen  
 Auf Bandesofen fett in Sineuren  
 Und hat der Fortschritt seine Rasten voll,  
 Erhebt der Rückschritt wieder seinen Hock.  
 Ein hungriges Beamtenheer verflücht,  
 Was harter Steuern schändes Blutgeld bringt:  
 Mit hundert Generalen prunkt ein Deer,  
 Das viel zu schwach ist für des Landes Wehr,  
 Das nur ein Vorwand für der Räuber Gier —  
 Auf drei Soldaten kommt ein Offizier!  
 Und schließlich wirft sich noch, doch Gott erbarme,  
 Der König als Vasall in Englands Arme,  
 Das seiner Schwäche Schutz — und Gold verbrach,  
 Und fügt zum Elend seines Volks die Schmach!

Was Wunder auch, daß immer höher schwall  
 Der Armen, wie der Gutgesinnten Swall,  
 Die keinen Ausweg sah'n aus dieser Not? —  
 Da meldet sich als Ketter — ein Despott!  
 Mit dem betörten Fürsten Hand in Hand,  
 Tritt Franco als Diktator auf im Land:

Der König und sein Günstling seh'n vereint  
 In allem, was die Freiheit will, den Feind;  
 Kein freies Wort wird fürder mehr gedruckt,  
 Im Kerker leutz, wer irgend murret und muckt,  
 Des Land's verwiesen, wer sich feig nicht fügt,  
 Man denunziert, verhaftet, mordet, lügt,  
 Gewalttat, Trug und Rechtsbruch wird zur Norm  
 Und solch gedauertes Unrecht heißt — Reform!  
 Der Landesvater, der von „Rettung“ spricht,  
 Vergißt dabei den eignen Sädel nicht:  
 Erhöhen läßt er seinen Königsfild  
 Und Hände streicht er ein mit diesem Gold!

Und schließlich kommt es, wie es kommen muß —  
 Und schwere Bluttat ist des Frevels Schluß!  
 Ermordet liegen Carlos und sein Sohn —  
 Ein Knabe steigt auf den verwallten Thron,  
 Wo's eines Mannes braucht aus gutem Stahl —  
 Du armer König! Arm'res Portugal!  
 ..Jugend“

## Streiflichter der „Jugend“ Römischer Zirkus

Ein reformkatholischer Vorkämpfer hat kürzlich geschrieben: „Wir denken uns nicht, um sichere zu herrschen — wir recken uns empor, um treuer zu dienen.“

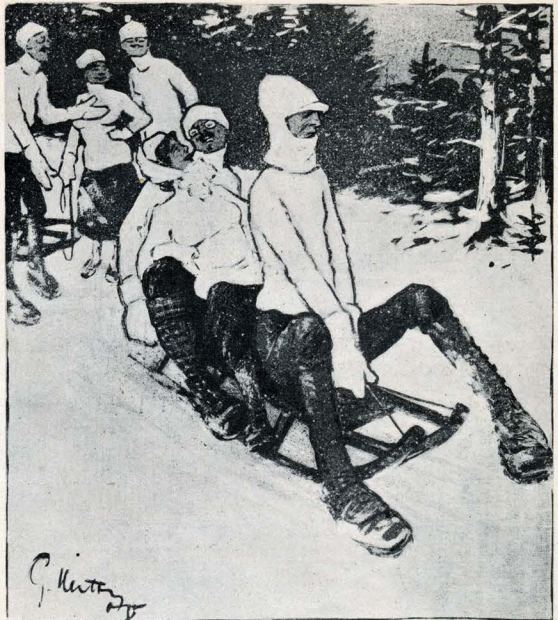
Die zwei Grundtypen im katholischen Geisteskampf: Commer — Ehrhard.

Sie können sich nicht leiden, verweilen aber doch untrenn gleichem Dache.

Merkwürdig?

„Ach nein! Sind doch beide auf einander angewiesen: der eine herrscht und der andere dient ja so gerne.“

Daß sie sich nicht völlig einig sind über das Dienstverhältnis, ist eigentlich belanglos, so lange die „sessio in montem sacrum“ ausbleibt. Der Herr mit der geduckten Knechtseule und der Knecht mit der emporgeredeten Herrenseule aber — ist das nicht die auf den Kopf gestellte Welt? Die gibt's sonst nur noch im Zirkus! Eos



Echeleute

G. Hertling

„So eng zusammen saßen wir schon lang nimmer, Feig!“

## Rodel-G'stanz'n

Von Maximilian Krauß (München)

### Nöt auslass'n!

Zerscht bringt 'r an Rodel  
 Um's Leb'n nöt um d' Reib'n.  
 Nacha tuat 'r gar mitt'n  
 Im Schnee stecka bleib'n. —

Nöt auslass'n! Denkt 'r,  
 Und richt si' sch's'famm,  
 Und fahrt mit di' Har'n  
 An a Morodrumm Baam.

Auf oamal da reißt's'n —  
 Er beißt si' auf d' Jung —  
 Ueber d' Berglahna abi:  
 Jekt kimm't 'r in Schwang'l!

### 's Deandt

's Deandt hat's auslag'lupft,  
 Wia's abi saust,  
 G'slog'n is, melner si'r!  
 Ni hat's grad' grauft!

Ab a wia's flag'n tuat,  
 's Köpfe nach unt',  
 Hab' i' so vüll d'r'schaugt,  
 Daß's 'roeg'n melner kunnt'  
 flag'n a Stund'.

## Die Irredentisten vor Gericht

Erst schlugen sie wie die Wilden drein,  
 Jetzt will es Keiner gewesen sein.

„Die Brügel“, so ward jekt kühn gelogen,  
 „Die kamen vom Mond heruntergelogen!“  
 Und alle die Schiffe, die geschallt,  
 Die haben die Marsmenschen abgeknallt!

Wir schrien „Evriava!“ aus vollen Lungen,  
 Es hat nur „Porco tedesco!“ geklungen!  
 Und überhaupt, i' Professor Meyer  
 Is uns fern libb un wert un teier!“

— Zu schade, daß ein Gerichtsbeschluß  
 Die Leute zu Märtyrern krönen muß!

Bim

## Zur gest. Beachtung!

Nr. 8 der „Jugend“ gelangt am 22. Februar als

### Saschings-Nummer

zur Ausgabe und zwar unter dem Motto:

### „Münchner Karneval.“

Da unsere Saschingsnummern alljährlich sehr rasch nach Erscheinen vergriffen sind, bitten wir um baldige Vorausbestellung, da wir nur so für die Lieferung garantieren können.

Verlag der „Jugend“



„Fausts Verdammung“ in Bamberg

E. Wike

„Bedenken Sie, der Mistratene hat den ‚Faust‘ gelesen, jenes überaus anstößige Stück, in dem das unzünftige, verruchte Lied vorkommt: Margarethe, Mädchen ohne gleichen!“

**S** Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ FERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4 — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN